

Die Bote aus dem Riesen-Geblüde

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 2.

Hirschberg, Dienstag, den 4. Januar

1876.

Er scheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. = 15 Sgr. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr. Infections-Gebühr für die Pettzelle oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 3. Januar. (Politische Uebersicht.)
Ueber die allgemeine politische Lage Deutschlands wird von der „B.-Ztg.“ in Uebereinstimmung mit dem Sinne unseres Neujahrsgrußes geschrieben: „Politisch kann Deutschland mit dem Jahre 1875 zufrieden sein. Der im Anfange noch lebhaft lodrende Kampf im Innern mit dem Ultramontanismus hat im Herbst noch einen Anlauf in Bayern genommen, dann hat er uns das Ende des Jahres nicht mehr verbittert. Auch die Vorbereitung zu besseren wirtschaftlichen Verhältnissen in der Münz- und Bankreform und in der Behauptung einer gesunden Handelspolitik ist gelungen und die Friedensaussichten stehen für Deutschland besser als für irgend eine andere Großmacht.“ Weniger befriedigt spricht sich die Volkszeitung aus, die den Standpunkt des kirchenpolitischen Kampfes nicht eben günstig beurtheilt, eben so wenig wie den Gang, den die Entwicklung der evangelischen Kirche genommen. — Bezüglich der Einberufung des preussischen Landtages beruht die Angabe, es sei der 13. Januar dafür in Aussicht genommen, auf einer allerdings naheliegenden Vermuthung. Der preussische Staatshaushaltsetat wird in wenigen Tagen so weit festgestellt sein, um dem Landtage vorgelegt zu werden. Gleichwohl ist aber ein möglichst später Berufungstermin, also etwa der 15. Januar wahrscheinlicher, weil man auf die Beendigung der Provinziallandtage Rücksicht zu nehmen hat. Jedenfalls wird bis zum Wiederbeginn des Reichstages im Abgeordnetenhaus das Budget vorgelegt und an die Budget-Commission verwiesen, ebenso auch das Herrenhaus mit einer Anzahl kleinerer Vorlagen provinziellen Inhalts befaßt sein, so daß die Vertagung des Landtages zu jener Zeit auf mehrere Wochen erfolgen kann. — Die neuen Provinzial-Landtage treten in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen, wie bereits gemeldet, heute zusammen. Dieselben haben zunächst eine Reihe mehr einleitender Geschäfte zu erledigen. Sie haben durch ein Provinzialstatut die Mitgliederzahl des Provinzial-Ausschusses festzusetzen und die Wahlen zu demselben zu vollziehen, den Landesdirector zu wählen, über die Einrichtung der Provinzialämter zu beschließen und die Wahlen dazu vorzunehmen, ferner den Provinzial-Haushaltsetat, die Grundsätze für Ausführung des Dotationsgesetzes es festzustellen, verschiedene Verwaltungs-Reglements zu entwerfen u. s. w. Nachdem so die Einrichtung der provinziellen Selbstverwaltung erfolgt sein wird, wird die neue Organisation geeignet sein, praktisch ins Leben zu treten. — In Versailles hat die Nationalversammlung, von welcher seit fünf Jahren die Geschichte des Landes bestimmt wurden, ihre Arbeiten in der Sitzung am 31. December beendet. Der Präsident der Versammlung, Herzog v. Audiffret-Pasquier, gedachte in seiner Schlussrede der Zeit, zu der die Abgeordneten ihr Mandat, daß sie nun dem Lande zurückgäben, von demselben erhalten hätten. Er erwähnte besonders

der deutschen Invasion und der Commune des Jahres 1871. Der Präsident schloß seine Rede mit den Worten: Vertrauen Sie das geschaffene Werk der Loyalität des Marschall-Präsidenten der Sorgfalt Ihrer Nachfolger und dem Lande an, welches demnächst zu erkennen geben wird, daß diejenigen im Irrthum sind, welche behaupten, daß es der Freiheit nicht werth sei. Die Versammlung ging hierauf auseinander. Die Linke rief: „Es lebe die Republik!“, während die Rechte Frankreich ein Hoch brachte. — Aus Madrid, woselbst der Zusammentritt der Cortes am 15. r. Mts. stattfinden wird, meldet die amtliche „Gazetta“: „Die nur dieses Mal nach dem allgemeinen Stimmrecht erfolgende Wahl der Deputirten und Senatoren beginnt am 20. Januar; die von den Carlisten nicht besetzten Städte von Biscaya und Navarra wählen die Deputirten und Senatoren auch für diejenigen Städte, welche sich in den Händen der Carlisten befinden. — Zwischen England und Spanien werden, wie aus London gemeldet wird, augenblicklich Verhandlungen geführt, um die beiderseitige Jurisdiction in der Umgebung Gibraltars genau festzustellen, damit der Grund zu häufigen Zwischenfällen beseitigt wird. Im Uebrigen ruht auch diesmal in England die Politik in herkömmlicher Weise zwischen Weihnachten und Neujahr. — Diese Politikruhe gilt auch von Rom; das Parlament geht während dieser Zeit auf Ferien, und die Minister pflegen in ihre Heimath zu reisen. Der König und die Prinzen führen ihr stilles Leben fort und bereiten sich mit Ergebung auf den Neujahrsempfang und auf die officiellen Hofdiners vor. Wie in der Charwoche, ist der Papst auch in der Weihnachtswoche die Aye, um welche sich das ganze officielle Leben Roms ausschließlich dreht. Diesmal wurde jedoch, abgesehen von der „diocletianischen Kirchenverfolgung“, diese herrlichen Tage dem Papste durch den Umstand verbittert, daß in Rom am Weihnachtsfest eine neue evangelische Kirche zur Eröffnung gelangte. In einer Anrede des Papstes, die er in Erwiderung der ihm von dem Cardinalcollegium anlässlich der Festtage dargebrachten Glückwünsche hielt, heißt es u. A.: „Wenn ich nicht irre, sehe ich das Reich eines zweiten Nero herannahen, welches sich jedoch in veränderter Gestalt zeigt. An gewisser Stelle thront er mit der Lyra in der Hand, d. h. mit lügnersischen und täuschenden Worten. Er scheint zu schmeicheln, aber zugleich zerstört er und schafft Ruinen. An anderen Orten zeigt er sich mit dem Schwerte in der Hand, und wenn er auch nicht die Straßen mit Blut überschwemmt, so füllt er doch die Gefängnisse, vermehrt er die Grille; er beraubt, und indem er beraubt, lästert er; widerrechtlich reißt er alle Gerichtsbarkeit an sich und übt dieselbe Gewalt und Ungerechtigkeit aus.“

Kn. Todtenschau für 1875 im Deutschen Reich.
(Die Namen sind in den einzelnen Rubriken chronologisch nach den Sterbedaten aufgeführt.)

(Fortsetzung.)

Von Theologen starben und zwar von Protestanten: Wilhelm Böhmer, Vorkämpfer der liberalen Richtung in Hannover; Dr. Ferd. Hitzig, Geh. Kirchenrath und ordentlicher Professor in Heidelberg; Dr. Gottfried Thomastus, Geh. Kirchenrath und ordentl. Professor in Erlangen; Dr. v. Palmer, Professor in Tübingen; Dr. Zul. Herm. Schürck, Oberconsistorialrath in Dresden; Dr. Ewald Friedr. Hoffmann, sächs. Oberconsistorialrath; Dr. Chrstr. Friedr. v. Böth, bayer. Oberconsistorialrath a. D.; Dr. Carl Heinrich Sach, Oberconsistorialrath in Magdeburg; Dr. Ludw. Dunder, Consistorialrath und ordentlicher Professor in Göttingen; Dr. Aug. Petersen, Oberconsistorialrath und General-superintendent in Gotha, Verfasser von „Die Idee der christlichen Kirche“; Julius Gärtner, Schlesier, Superintendent a. D. in Veitersdorf.

Von römisch-katholischen Geistlichen: v. Deinlein, Erzbischof in Bamberg; E. A. Borwerk, Bischof von Leontopolis in part, Domdechant zu St. Petri in Vauzen; Ernst Gleiß, Geistlicher Rath, Specialhistoriker in München; Dr. Gotfr. Labrenz, Domdechant in Fulda; Adrian Wlodarsky, Weihbischof von Breslau; Dr. Johannes Bohmann, Weihbischof von Münster; Dr. Moriz v. Abele, ordentl. Professor in Tübingen; Dr. Joh. Valentin v. Reßmann, Bischof v. Würzburg; Dr. Joh. Zaf. Broix, Domcapitular in Köln; Rosschowitz, Schlesier, Pfarrer in Kuhnau; Franze, Obercaplan in Gleiwitz.

Von jüdischen Geistlichen: Dr. Zacharias Fränkel, Director des jüdisch-theologischen Seminars in Breslau, Begründer der „Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judenthums“; E. Landsberg, Rabbiner in Nicolai in Oberschlesien.

Gewaltig hat die Sichel des Todes die Reihen der Gelehrten gestrichelt; wir beginnen mit den Naturforschern und Mathematikern: Dr. Friedr. Wilh. Argelander, Professor und Director der Sternwarte in Bonn; Dr. med. C. F. Nolte, außerordentl. Professor und Director des botanischen Gartens in Kiel; Carl Rauch, Afrika-reisender, † in Folge eines Sturzes in Blaubeuren; Dr. F. S. Richelot, Professor der Mathematik in Königsberg; Heinrich Schwabe, als botan. und astronomischer Schriftsteller und Beobachter der Sonnenflecke bekannt; Reuchle, Mathematiker und Geograph in Stuttgart; Dr. Georg Ludw. Carius, ordentl. Prof. der Chemie in Marburg; Dr. Heinrich Ludw. Friedrich Schrön, Professor der Mathematik und Director der Sternwarte in Jena; Julius Seiff, Forschungsreisender und thätiges Mitglied des Vereins für Erdkunde in Dresden; Theodor Scherer, Schriftsteller auf dem Gebiete der Chemie, Mineralogie, Metallurgie und chemischen Geologie, früher Professor auf der Bergakademie in Freiberg; Dr. Joh. Müller, Physiker, ordentl. Professor auf der Hochschule zu Freiburg; Dr. Georg Lohde, Pflanzenphysiolog; Dr. Fr. Gottlieb Bartling, Professor der Botanik in Göttingen; Dr. Rudolf v. Willemoes-Suhm, Privatdocent der Zoologie in München, † auf der Fahrt von Sandwich nach Tahiti am Bord des „Chalinger“, 29 Jahr alt.

Von Aerzten starben: Dr. Eduard Waldeck, Geh. Sanitätsrath in Berlin; Dr. v. Luscha, Professor der Anatomie in Tübingen; Dr. Ed. Heinr. Müller, Geh. Medicinalrath und Regierungsrath in Berlin; Dr. Gustav Adolf Pfeß, Geh. Sanitätsrath in Frankfurt a./M.; Ernst Blasius, Geh. Medicinalrath und ordentl. Prof. in Halle, chirurgischer Schriftsteller; Dr. M. J. Weber, Geheimrath Medicinalrath, Mitdirector des anat. Instituts in Bonn; Dr. Böger, Generalarzt, Leibarzt des Deutschen Kaisers; Dr. Joh. Christoph Jüngling, Geh. Obermedicinalrath und ordentl. Prof. in Berlin; Dr. Jessen, Universitätsprofessor in Kiel; Dr. Aug. Müller, Prof. der Anatomie in Königsberg; Dr. Herm. Wendt, Prof. der Ohrenheilkunde in Leipzig; Dr. v. Zint, Leibarzt des Prinzen Luitpold von Bayern; Dr. Kramer, Geh. Medicinalrath in Berlin; Dr. Eduard Martin, Geh. Medicinalrath und Professor in Berlin; Dr. Emil Sühmann, Stabsarzt am Wilhelms-Institut in Berlin, † in Rom; Dr. Peiser, Schlesier, Arzt in Breslau; Dr. Preuß, Schlesier, Arzt in Gr. Drefa.

Von Rechtsgelehrten erwähnen wir: Dr. Conrad Büchel, Professor des römischen Rechts in Marburg; Dr. jur. Herbert Bernice in Halle, durch seine Schriften über die schleswig-holsteinische Erbfolge bekannt; Dr. jur. Heinrich Albert Zacharia, Staatsrath und ordentl. Professor in Göttingen, Herrenhausmitglied.

Pädagogen, Philologen und Linguisten schieden aus den Reihen der Lebenden: Dr. Carl Nipperdey, Professor der class. Philologie in Jena; Dr. Carl Gustav Helbig, emerit. Conrector der Kreuzschule in Dresden, geachteter Historiker; Dr. J. S. Chr. Donner, Professor a. D., ausgezeichnete Uebersetzer von Sophokles, Aristophanes, Plautus zc.; Dr. Hildebrandt, Privatdocent in Halle,

Sprachforscher; J. C. Jäckel, Director der zweiten Bürgerschule in Dresden, pädagog. Schriftsteller; Dr. Herm. Lohse, Kenner fast sämtlicher europäischer Sprachen; Dr. Georg Heinrich August v. Ewald, Orientalist und Bibelforscher, Professor in Göttingen, Reichstagsabgeordneter; Eichhoff, bedeutender Sprachforscher; Dr. G. Bernhardt, berühmter Philologe, Geh. Regierungsrath und ordentl. Professor in Halle; Dr. Biberit, Gymnasialdirector in Hanau, Herausgeber der Reden Cicero's; Thomas Solly, Professor und Rector der neueren Sprachen auf der Universität in Berlin; Wilh. Corssen, früher Professor in Schulpforta; Dr. Louis Franz Göß, Conrector der Kreuzschule in Dresden; Dr. Hermann Ebel, Sprachforscher, Universitätsprofessor in Berlin; Dr. Heinrich Rüdert, ältester Sohn des Dichters Friedrich R., Germanist, Universitätsprofessor in Breslau; Dr. Carl Schnabel, Realschuldirector in Siegen; Dr. Wilh. Heinrich Emanuel Kleef, geb. in Berlin 1827, Bibliothekar in der Capcolonie, als Kenner und Erforscher südafrikanischer Sprachen berühmt, † am 17. August in der Capstadt; Dr. Eduard Foh, Geh. Schulrath in Altenburg; Heinr. Stadelmann, Gymnasialprofessor in Speyer; Dr. Matthias Weising, früher Gymnasialdirector in Düren, Lexikograph, Dr. Franz Ritter, früher Professor der class. Philologie in Bonn, durch seine Horaz-Ausgaben bekannt; Klängenstein, Professor in Nürnberg; Dr. Eduard Müller, Professor und Gymnasialdirector a. D. in Liegnitz.

Geographen, Historiker, Literarhistoriker und Archäologen starben: Joh. Adcjan Jos. Graf von Hoarden, Schlesier, Kunstsinner, Mitglied des Präsidiums der schles. Gesellschaft für vaterländ. Cultur; Ludwig Wörner, Secretär der Hofbibliothek in Darmstadt; Dr. H. Solowicz in Königsberg, Forscher auf dem Gebiete der orientalisches theologischen Literatur; Carl Friedr. von Posern Klett, Archivar in Dresden, sächs. Specialhistoriker; Carl Schnaase, Obertribunalrath a. D., Kunsthistoriker; Dr. Carl Andree, Herausgeber des „Globus“, bedeutender Schriftsteller über Länder- und Völkerkunde; Dr. Oscar Ferd. Pöschel, ord. Prof. der Geographie in Leipzig.

Von Philosophen und Nationalökonomnen nennen wir: Dr. Ed. Jos. v. Schmidlein, Prof. in München; Dr. Ernst Heiming, Geh. Regierungsrath und ord. Prof. in Berlin; Dr. Carl Fraas, ord. Prof. für Landwirtschaft in München; Dr. Friedrich Albert Lange, Prof. in Marburg, Verfasser einer „Geschichte des Materialismus“.

Journalisten und Publicisten starben: Dr. Fried. Babel, früher Chefredacteur der „Nationalzeitung“; Dr. Th. Griebel, Redacteur der „Schleswig-Holsteinischen Landeszeitung“; Theodor Deisner, ein Schlesier in des Sinnes bester Bedeutung, welcher mit unermüdbarem Fleiße in den von ihm redigirten „Schlesischen Provinzialblätter“ („Rübzahl“) alles sammelte und bewahrte, was einem Schlesier von Interesse sein konnte; F. J. Richter, Gründer und Eigenthümer der „Hamburger Reform“; Julius Böttcher, der Pionier der deutschen Presse in Indiana (Nordamerika), Herausgeber des „Volksblatts“ in Indianapolis, geb. Thüringer; Dr. Julius Möde, langjähriger Chef-Redacteur der „Schles. Zeitung“ und dann in gleicher Eigenschaft am „Boten a. d. Riesengebirge“ beschäftigt; H. Brückmann, Redacteur der „Königlichen Volksztg.“; Dr. Bissing, süddeutscher Publicist; Dr. Zak. Dente, Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“; Paul Wisjoky, Kriegs-correspondent der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ und der „Illustrierten Zeitung“ in Spanien; Dr. Franz Leibing, Gründer der Gesellschaft für Volksbildung in Berlin; Th. Schwalbe, Redacteur der „Staatsbürger-Zeitung“ in Berlin; Dr. Wilh. Görlach, früher Mitredacteur des „Württembergischen Staatsanzeigers“; Dr. Albrecht Rudolf Maximilian Dressele, Correspondent der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ in Rom; Gustav Nöggerath, Redacteur des „Correspondenzblatts des Deutschen Vereins für die Rheinproving.“ (Schluß folgt.)

* Berlin, 2. Januar. (Bermischtes.) Am 31. December waren die hier anwesenden Mitglieder der kgl. Familie, wie alljährlich, sämmtlich bei den Majestäten im kaiserlichen Palais zur Schloßfeier versammelt. Von 4 bis 6 Uhr fand im krongl. Palais ein größeres Kinderfest Statt. Im Laufe des Tages traf eine Deputation der Salzwerkerbrüderschaft im Thale zu Halle hier ein, um den Majestäten, den kgl. Prinzen und Prinzessinnen und den Ministern zc. ihre Gratulationen, sowie die üblichen Geschenke, bestehend in Schinken, Wurst, Kuchen und Eiern zc., darzubringen. — Am Neujahrstage herrschte in der Umgebung des kaiserlichen Palais geschäftige Bewegung. Ein dichtes Menschengewühl zeigte sich dort namentlich während der Mittagsstunde, um der Auffahrt zum Empfang bei den Majestäten zuzusehen, welcher in hergebrachter Weise vor sich ging. Fürst Bismarck erschien gegen 12 1/2 Uhr mit seiner Gemahlin, um Ihrer Majestät der Kaiserin zu gratuliren. Die Fürstin verließ zuerst das Palais; der Fürst erschien dann — und zwar seit 3 Jahren zum ersten Male wieder

— an der Spitze des Gesamtministeriums, um dem Kaiser dessen Glückwünsche auszusprechen. Nach den Ministern wurden die Volkshäuser empfangen. — Bei dem Empfange der Generalität, geführt von dem Generalfeldmarschall Grafen v. Bräugel, hielt Letzterer folgende Ansprache an Seine Majestät: „Ew. K. M. Majestät wollen in Gnaden gesatteln, daß ich im Namen der hier versammelten Officiere zum neuen Jahre unsere ehrsüchtvollsten Glückwünsche in aller Unterthänigkeit darbringe. Nun stehen wir zum Herrn aller Herren, er wolle Ew. Majestät auch fernerhin in voller Lebensfrische und Thatkraft bis in die fernsten, fernsten Zeiten zum Heil und Segen von Deutschland gnädiglich erhalten.“ Seine Majestät der Kaiser erwiderte hierauf: „Ich danke Ihnen für die Worte, welche Sie und im Namen aller Anwesenden bei abermaliger Jahreswende an Mich gerichtet und erkenne in denselben gern den erneuten Ausdruck Ihrer längst bethätigten Gesinnung. Wenn Sie Mir ein langes Leben wünschen, so fordern Sie Mich dazu auf, Ihnen, Mein lieber Feldmarschall, nachzuahmen. Begnadigt mich der Allmächtige mit Erfüllung Ihrer Wünsche, bleibt mir Gesundheit und Kraft erhalten, so denke Ich auch nicht müde in Erfüllung Meiner Pflichten zu werden und bin stolz auf die Zuerkennung, daß Sie, Meine Herren, Mich wie bisher auch weiter unterstützen.“ — Seine Majestät der Kaiser hat am Neujahrstage den Ministern Agenbach und Friedenthal den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub verliehen. — Dem Königl. Hofmarschall Grafen v. Persponcher ist das Präbilität Excellenz verliehen worden. — Fürst Bismarck hat sich in den Tagen vor dem Weihnachtstfest bei dem damals herrschenden ungünstigen Wetter eine Erkältung zugezogen, welche ihn an der beabsichtigten Reise nach seinen lauenburgischen Besitzungen behinderte und auch jetzt noch zwingt, mit dem Verlassen des Zimmers vorläufig zu sein. — Einer Befanntmachung des Reichskanzlers zu Folge wird die Wahrnehmung der Centralcassengeschäfte des deutschen Reiches vom 1. Januar ab auf die Reichsbank-Hauptcasse übertragen, welche dieselben unter der Benennung „Reichs-Hauptcasse“ führen wird. — Das Reichskanzler-Amt hat die Berechnung der nach dem Reichshaushalts-Etat für 1876 zur Deckung der Gesamtausgabe aufzubringenden Matricularbeiträge (71,376,215 M.) aufgestellt und dem Bundesrath zur Beschlußfassung vorgelegt. — Wie der „R.-Anz.“ meldet, sind der Staatsminister und Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, an Stelle des Präsidenten der Seehandlung, Wirklichen Geheimen Rathes Bitter, und der Staatssecretär des auswärtigen Amtes v. Bülow zu Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden. — Im Reichsjustizamt wird eifrig an dem Entwurf eines Gesetzes über den Strafvollzug gearbeitet, während im preussischen Justizministerium ein Reglement für das preussische Gefängnißwesen seiner Vollendung harret. Dabei sind die neuesten Erfahrungen, welche man auf dem Gebiete des Gefängnißwesens gemacht hat, benützt worden. — Die Commission für Vergütung der Kriegsschäden und Kriegsleistungen hat nun — nach 5 Jahren — ihre außerordentlich schweren und verwickeltesten Arbeiten geschlossen und sind, was das Unter-Elsaß betrifft, die Summen folgendermaßen vertheilt worden: die Vergütung für Beschädigungsschäden erstreckte sich auf die Kreise Straßburg, Schlestadt und Weissemburg und es erhielt Straßburg 50,001,543 Fr., Schlestadt 3,022,346 Fr., Weissemburg 2,346,105 Fr.; hierzu kommen noch 446,103 Fr. als Entschädigung für einige einzeln stehende Gebäude, so daß die Totalsumme 55,866,097 Fr. beträgt. Zu Naturalleistungen wurden in acht Kreisen 557 Gemeinden mit 1188 Personen herangezogen und dementsprechend mit 10,000,000 Fr. entschädigt. Außerdem wurden noch 230,000 Fr. für solche bewilligt, welche Verluste erlitten oder Dienste geleistet hatten, sich aber nicht im Besitz von gültigen Ackerntnissen befanden. Der Gesamtbetrag aller Entschädigungen beziffert sich demnach auf 66,096,097 Fr. oder 52,876,877 M. 60 Pf. Es dürfte zu bemerken sein, daß viele Elsäßer der überaus reichlichen Entschädigung, die sie erhielten, ihren jetzigen Wohlstand verdanken. Viele sind mit den erhaltenen Summen auch direct nach Frankreich gezogen. — Bekanntlich bestehen in der deutschen Armee noch zwei veraltete Hand-Schießwaffen. Neben dem Mauergewehr ist das Berbergewehr für die bayerischen Truppen noch in Gebrauch. Um nun den aus einer doppelten Bewaffnung und verschiedenen Kalibern hervorgehenden Mifständen vorzubeugen, haben sich die beiderseitigen Militärverwaltungen über eine Einheitspatrone geeinigt. Die Arbeiten zur Einführung dieser Einheitspatrone in der deutschen Armee nähern sich nunmehr ihrem Abschluß. — Die vom „R.-u. St.-A.“ publicirte Allerhöchste Verordnung vom 26. December, betreffend den Geschäftskreis, die Einrichtung und die Verwaltung der deutschen Seewarte, bezeichnet als zum Geschäftskreis der letzteren gehörig: 1) die Förderung der Seefahrten im Allgemeinen, 2) die Sturmwarnung, und zwar: a. die regelmäßige Sammlung von Beobachtungen über den meteorologischen Zustand der Atmosphäre auf bestimmten Plätzen an der Küste, sowie im Innern Deutschlands, ferner auf solchen Plätzen des

Auslandes, deren meteorologische Verhältnisse für die Beurtheilung der atmosphärischen Zustände an den deutschen Küsten von Einfluß erscheinen; b. die regelmäßige telegraphische Verbreitung von Mittheilungen über den augenblicklichen Zustand der Atmosphäre, sowie die unverzügliche Veröffentlichung solcher Wahrnehmungen, welche einen gefahrdrohenden Witterungsumschlag erwarten lassen; c. die Verarbeitung des in längeren Beobachtungszeiten gesammelten Materials auf die daraus für die Navigation und Wissenschaft zu gewinnenden Resultate und deren periodische Veröffentlichung. — Die Stadtverordneten-Versammlung setzte in ihrer letzten Sitzung den Stadthaushaltsetat für das Jahr 1876 auf 32,982,244 Mark, die Summe der aufzubringenden Einkommensteuer auf 5,944,420 Mark und die für das Jahr 1876 zur Erhebung kommende Quote der Gemeinde-Einkommensteuer auf 60 Procent fest. — Die Garnisonsschule in Potsdam wird zum 1. April 1876 nach 154jährigem Bestande aufgelöst werden. Die einst so blühende Schule, welche den Kindern und Pflanzelindern von Militärpersonen vom Feldwebel abwärts, Arbeitern der ehemaligen Gewehrfabrik und den Kindern der Földienerschaft unentgeltlichen Unterricht, Bücher und Schreibmaterialien, ja selbst unter Umständen Kleidung gewährte, wurde 1722 von König Friedrich Wilhelm I. gegründet und zählte bis 1872 nicht selten 1200 Schüler und Schulleitenden, die in 16 Classen unterrichtet wurden. Sie erhielt bis 1872 einen bedeutenden Zuschuß vom Militärwaisenhanse. Da aber hierfür die Einkünfte des Militär-Waisenhanse nicht mehr ausreichen, so mußte der Zuschuß gekündigt und die Hof- und Garnisonsschule mittelst Cabinetsordre aufgelöst werden. Gegenwärtig wird die Schule noch von 200 Kindern besucht. — Vom 1. Januar ab ist Frankreich mit Algerien dem allgemeinen Postverein beigetreten. Es kosten nach Frankreich und Algerien: gewöhnliche fran kirte Briefe 20 Pf. für je 15 Gramm, Postkarten 10 Pf. das Stück, und Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 Pf. für je 50 Gramm.

Pojen, 31. December. Die Ultramontanen treffen große Vorbereitungen, um die Entlassung des Cardinals und ehemaligen Erzbischofs von Pojen und Gnesen, Grafen Ledochowski, aus der Haft, die am 3. Februar nächsten Jahres zu erwarten steht, festlich zu begehen. Wie die „Börse-Ztg.“ hört, beabsichtigt auch die Centrumpartei des Reichstages in Gemeinschaft mit den polnischen Abgeordneten an der Demonstration sich zu betheiligen. Da Graf Ledochowski sich hartnäckig weigert, das Abfertigungsurtheil des geistlichen Gerichtshofes anzuerkennen, glaubt man, daß die Regierung nach dessen Haftentlassung Gebrauch machen wird, wie es auch mit Dr. Conrad Martin geschah. — Der Weihbischof Janiszewski wurde gestern Abend durch den Bürgermeister Wachatus in der Wohnung des Dombherrn Dorszewski verhaftet und dem Kreisgericht zur Verhängung der gegen ihn erkannten sechsmonatlichen Gefängnißstrafe überliefert.

Cöln, 28. Decbr. Der Aufenthaltsort des durchgegangenen Erzbischofs von Cöln scheint noch geheim gehalten werden zu sollen; wenigstens fordert die „Cöln. Volkszeitung“ diejenigen, welche dem Erzbischof zum Jahreswechsel Glückwünsche darzubringen beabsichtigen, auf, ihre Visitenkarten bis zum 31. d. M. Mittags 12 Uhr an ihre Expedition einzusenden.

Julda, 30. December. Der Bisthums-Verweser Sabne hat die von ihm angeordnete Verlegung der Pfarrei Hofbleber durch den Franziskaner-Pater Isidor Moberg der Regierung angezeigt, also den Bestimmungen der Maiselese Folge geben.

Wiesbaden, 31. December. Nach Mittheilung des „Rhein. Cour.“ werden die im diesseitigen Regierungsbezirk von katholischen Ordensschweftern geleiteten Schulen nach Entscheidung des Cultusministers demnächst aufgelöst werden.

Hamburg, 30. December. In der Woche vor den Weihnachtstagen versammelten sich hier im Local der deutschen Seewarte die Vorstände mehrerer der meteorologischen Centralstellen Nord-Europas, um unter Mitwirkung der Direction der Seewarte ein Uebereinkommen bezüglich einer zweckmäßigen und prompten Veröffentlichung über die täglichen Zustände des Wetters zu treffen. Es handelte sich dabei besonders um den internationalen Austausch der Witterungsdepeschen und deren Verwerthung zur Wetterprognose und für die Sturmwarnungen. Die Besprechungen sind durchweg als erfolgreich zu bezeichnen.

Coburg, 29. December. (Leipz. Ztg.) Heute ist die Ministerial-Befanntmachung erschienen, welche die Solgebühren und sonstigen Accidenzien der evangelischen Geistlichen und Schullehrer regelt. Danach hört mit dem 31. d. M. der Selbstbezug dieser sämmtlichen Gebühren und Accidenzien durch die dazu Berechtigten auf, welche letztere für den Wegfall der bisherigen Gebühren nach dem Betrage entschädigt werden, welcher bei den seitgehabten Erhebungen für eine jede Stelle als zeitliche Jahresentnahme ermittelt worden ist. Entschädigungspflichtig ist die betreffende Kirchengemeinde, soweit sie dieser Pflicht nicht zu genügen vermag, die nöthigen Zuschüsse von der Kirchengemeinde zu gewähren sind. Und ist auch

diese dazu nicht fähig, so wird ihr die nothwendige Beihülfe aus der Staatscasse gewährt.

Carlsruhe, 31. December. Bei der gestern im 2. badischen Wahlkreise (Billingen-Donauerschingen-Engen) stattgehabten Wahl eines Reichstagsabgeordneten an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten v. Mohl ist der Candidat der Nationalliberalen, Gerwig, mit großer Majorität gewählt worden. Soweit bis jetzt bekannt, erhielt derselbe 9912 Stimmen, der ultramontane Gegen-candidat, Edelmann, nur 4399 Stimmen und wird dieses Wahlergebnis durch die aus einigen Gemeinden noch fehlenden Wahllisten voraussichtlich nicht wesentlich verändert werden.

München, 31. December. Der König hat dem Minister des Innern, v. Pfeufer, das Komthutkreuz des Kronenordens und dem bayerischen Militärbevollmächtigten in Berlin, General Fries, das Ritterkreuz dieses Ordens verliehen.

Oesterreich-Ungarn, Wien, 31. December. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht das vom Kaiser vollzogene Finanzgesetz für das Jahr 1876; die Staatsausgaben sind auf 403,170,570 Gulden festgestellt; zu ihrer Befreiung sind Einnahmen im Betrage von 372,702,342 Gulden bestimmt; zur Deckung des „Abganges“ von 30,468,228 Gulden wird der Finanzminister ermächtigt, Obligationen der durch das Gesetz vom 20. Juni 1868 creirten, nicht rückzahlbaren, in Noten verzinslichen einheitlichen Staatsschuld bis zu dem noch zulässigen Nominalbetrage von 11,000,000 Gulden innerhalb der durch § 2 des Gesetzes vom 24. December 1867 bestimmten Grenze zu veräußern. Für die Bedeckung des hiernach noch erübrigenden Betrages wird durch ein besonderes Gesetz Vorsorge getroffen werden, in welchem auch zugleich auf die Beschaffung der zum Staatseisenbahnbau erforderlichen Geldmittel Bedacht zu nehmen sein wird. — Graf Andrássy ist heute hier eingetroffen; derselbe wird am Montag mit den diesseitigen Ministern zu den Verhandlungen wegen Abschlusses des österreich-ungarischen Zollbündnisses wieder nach Pest zurückkehren.

Pest, 28. December. In den beiden Häusern des Reichstages wurden heute zehn sanctionirte Gesetze, darunter das Budget pro 1876 und die Gesetze, betreffend den Zuschlag zur Einkommensteuer und die Rentenanleihe, promulgirt.

— 30. December. Vom „Pester Lloyd“ werden die über die Demission des Handelsministers Simondi verbreiteten Gerüchte mit dem Bemerkten als unbegründet bezeichnet, daß Simondi ein umfassendes Referat über das Zollbündniß mit Oesterreich ausgearbeitet habe, welches heute vom Ministerrath beraten worden sei.

Krakau, 31. December. In dem 250 Klafter tiefen Schachte der Bochmaer Saline kam ein Brand zum Ausbruch, wobei drei Bergleute den Tod durch Erstickung fanden. Ein Viertel wird vermisst.

Tagusa, 30. December. Die Nachrichten aus Nikisch lauten günstig für die Expedition Reuf Paschas. Die bei Kriftac und Duga concentrirten Insurgenten wurden geschlagen und erlitten beträchtliche Verluste. Die Stimmung in hiesigen panslawistischen Kreisen ist eine sehr gedrückte.

Italien, Rom, 26. December. Die Einweihung der ersten für die italienischen Protestanten in Rom errichteten Kirche fand am Weihnachtstage statt. Amerikanischen Ursprunges erhält sie Unterstützung von Evangelischen aller Secten. Dem gefrigen Morgen- und Abendgottesdienst wohnten 300 Personen bei. Während des Gottesdienstes lief ein Glückwunschtelegramm der freien Kirche in Florenz ein.

Frankreich, Paris, 31. December. Marshall Canrobert hat, um zu vermeiden, daß seine Candidatur um eine Senatorstelle als eine gegen die Regierung des Marshall-Präsidenten gerichtete Kundgebung angesehen werden könnte, auf jede Candidatur um eine Senatorstelle überhaupt verzichtet. — In einigen Tagen wird Gambetta eine Wahlrundeise beginnen. Von Marseille aus, wo Challemel-Lacour von den Gemeinde-Delegirten für den Senat vorgeschlagen worden ist, wird Gambetta ein Wahlmanifest an Frankreich erlassen. Tiersch und Gambetta werden sich im Verlaufe der nächsten Woche über die republicanischen Candidatenlisten verständigen.

— 1. Januar. Der Marshall-Präsident Mac Mahon hat heute Vormittag in Versailles die Neujahrsglückwünsche der Nationalversammlung und Nachmittags in Paris diejenigen der Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie der obersten Behörden entgegengenommen. Eine officielle Ansprache ist hierbei nicht gehalten worden.

Versailles, 31. December. Bei der von der Nationalversammlung vorgenommenen Wahl der Permanenzcommissions wurden 13 Mitglieder der Linken, 12 Mitglieder der Rechten gewählt.

— Zur Vornahme der Wahl der Delegirten für die Senatorenwahl ist der 16. Januar l. J., zur Vornahme der Senatorenwahl der 30. Januar l. J. festgesetzt worden. Als Termin für die Deputirtenwahl wurde der 20. Februar l. J. und als der Tag des Zusammentritts der neuen Kammern der 8. März l. J. bestimmt.

England, London, 30. December. Bei der heutigen Verhandlung des Handelsamtes über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ hob der Anwalt der deutschen Regierung, Butt, in seinem Vortrage hervor, es sei klar und erwiesen, daß das Verhalten des Capitäns, der Steuerleute und der Mannschaft des „Deutschland“ ein bewunderungswürdiges gewesen sei. Die Be-theiligung der deutschen Regierung an der eingeleiteten Untersuchung sei aus dem Wunsche entsprungen, daß die eingehendste Untersuchung stattfinden, daß die Interessen der deutschen Staatsangehörigen gewahrt würden und daß die Herbeiführung besserer Vorsichtsmaßregeln, die Schutz böten gegen Menschenverluste, ermöglicht werden möchte. England sei hierbei ganz in derselben Weise interessiert. Die Untersuchung habe zweifellos festgestellt, daß die Nationalität des verunglückten Schiffes bis zur Ankunft des Buglirtdampfers „Liverpool“ in Harwich Niemandem am Ufer bekannt gewesen sei, die Gerüchte von Blünderung des Schiffes seien auf das Vollständigste widerlegt worden. Er könne indeß nicht mit der Ansicht zurückhalten, daß der Buglirtdampfer „Liverpool“ wohl frühzeitiger hätte Hilfe leisten können und daß die Behörden in Rams-gate sich einer Pflichtvergeßlichkeit schuldig gemacht hätten.

— 31. December. Bei der heutigen Verhandlung des Handelsamtes über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ beendigte der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Cohen, die Verteidigung des Schiffseigenthümers und des Capitäns Brindenstein. Der Anwalt des Handelsamtes, Bowen, vergeblich darauf die Behörden von Harwich und Rams-gate und gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß die irrigen Ansichten über die Bergung des Schiffsgutes und über die den Schiffbrüchigen geleistete Hilfe durch die Verhandlung beseitigt worden seien. Derselbe unterwarf schließlich die Berechnung des Courses des Dampfers „Deutschland“ seitens des Capitäns einer sehr eingehenden Prüfung. Der Vorsitzende schloß sodann die Verhandlung mit der Bemerkung, daß der Gerichtshof nach reiflicher Sichtung der verschiedenen Aussagen dem Handelsamte Bericht erstatten werde.

— Der amerikanische Gesandte in London hat die englische Regierung ersucht, ihre Ansichten über eine gemeinsame Intervention der europäischen Mächte in Cuba zum Zweck der Wiederherstellung des Friedens auf der Insel mitzutheilen. Die englische Regierung hat indeß bisher eine definitive Antwort noch nicht erteilt. Hiernach beschäftigt sich die bereits gemeldete, hierauf bezügliche Newyorker Nachricht.

— 1. Januar. Die gesammte Presse, das Organ der conservativen Partei, der „Standard“ mit einbegriffen, spricht sich sehr mißbilligend über die neueste Verordnung der Admiralität, betreffend die Aufnahme flüchtiger Sklaven durch englische Kriegsschiffe, aus.

— Aus Calcutta meldet der „Times“-Correspondent vom 28. December: „Der Prinz von Wales stattete dem Maharajah Holker, sowie dem Maharajah von Cashmir, Johore, Zeyppore und Jodpore Gegenbesuche ab und empfing prächtige Geschenke. Um 3 Uhr hielt der Prinz im Gouvernementspalast einen Empfang. Es wurden ihm ungefähr 2000 Personen, Europäer wie Eingeborene, vorgestellt. Auf dem Balle waren nahezu 2000 Personen zugegen, und derselbe erreichte erst um 4 Uhr Morgens sein Ende. Nach einem Salabiner im Gouvernementspalast wohnte der Prinz mit dem Vice-König einem glänzenden Feste bei, welches die tonangebenden Eingeborenen in Calcutta ihm zu Ehren veranstalteten. Die Hauptstraßen auf der Route, welche der Prinz passirte, waren wieder illumirt.“ — Ueber den Krieg auf der malayischen Halbinsel berichtet ein Telegramm aus Penang vom 27. December: „In der Nacht des 22. nahmen 450 Mann combinirte Truppen unter Oberst Hill und Commodore Stirling ein furchtbares Pallissadenwerk im Bukit Putus-Passe. Der Erfolg ist einer von Capitän Chamber ausgeführten Flankenbewegung zuzuschreiben. Die Verluste waren geringfügiger Natur. Die Truppen rückten nach Terrachee-Datos vor und die Malayen zichen sich zurück. Perak ist rubiger. Gelegentlich wird auf die britischen Truppen aus Verstärkungen gefeuert, aber der Kampf wird als beendet angesehen.“

Rußland. Die Pferdeaukäufe in Rußland seitens der französischen Regierung nehmen immer größere Ausdehnung an. Wie der „Ruski Mir“ berichtet, sind neuerdings wieder einige mit diesem Geschäft beauftragte Agenten in Petersburg angekommen, welche vorzugsweise Cavalleriepferde aufkaufen wollen und sich nächstens zur Beschichtigung der renomirtesten Privatgestütze in das Innere Rußlands begeben werden.

Griechenland, Athen, 30. December. Die Deputirtenkammer hat der wegen Ufurpirung der gesetzgebenden Gewalt und Fälschung von Protokollen gegen sämtliche Mitglieder des früheren Ministeriums Bulgarien erhobenen Anklage ihre Zustimmung erteilt und die Angeklagten einem von der Kammer gewählten Specialgerichtshofe überwiesen.

Türkei, Constantinopel, 30. December. Neben dem, daß die Herzegowina von Bosnien losgetrennt und zu einem eigenen

Blajet unter Neuf Pascha constituirt wurde, wird auch aus dem Districte Scutari in Albanien ein eigenes Blajet gebildet und Ahmed Samdi Pascha zum Gouverneur desselben ernannt werden.

Vocales und Provinzielles.

Girschberg, 3. Januar.

— (Militär- und Kriegerverein.) In dem General-Appell, welchen der hiesige Militär- und Kriegerverein gestern Abend im Gasthose „zum goldenen Schwert“ hieselbst abhielt, begrüßte zunächst der Vorsitzende, Herr Kluge, die Erschienenen mit den besten Glückwünschen zum neuen Jahre in Beziehung auf den Verein und die persönlichen und häuslichen Verhältnisse der Mitglieder. Die hierauf vom Cassirer Reinhold erstattete Rechnungslegung wies einen Cassenbestand von 134 Mark 45 Pf. nach. Zur Prüfung der Rechnung wählte die Versammlung eine aus drei Mitgliedern bestehende Commission. Aus den statistischen Notizen, welche im Anschluß an die Rechnungslegung zur Mittheilung gebracht wurden, ist zu entnehmen, daß der Verein im verfloßenen Jahre von 127 Mitgliedern, zu welchen 3 Ehrenmitglieder zählen, auf 136 Mitglieder anwuchs, indem 21 Mitglieder zutraten und 12 auschieden, darunter 5, nämlich die Kameraden: Korkmacher Rose, Handelsmann Langner, Gastwirth Sasse, Lohndiener Carl Finger und Polizei-Sergeant Thurm, durch den Tod. Bei der Vorstandswahl, welche im weiteren Verlaufe der Verhandlungen stattfand, wurden wiedergewählt: Kluge als Vorsitzender, E. Scholz als Schriftführer und Reinhold als Cassirer. Die Wahl von 6 Repräsentanten fiel auf die Kameraden: Feuchner, Hüttig, Rynast, Schober, Möschter und Härtel. Die Feier des diesjährigen Stiftungsfestes wurde auf den 15. d. M. festgesetzt.

— (Lehrerwahlen.) An Stelle des mit Ende v. Mtz. von hier abgegangenen Conrector Schulz wurde vom hiesigen Magistrat Herr Dr. Konow, der bisher an einer Privat-Töchter Schule in Görlitz thätig war, zum Conrector und I. Lehrer der höheren Töchter Schule gewählt. Derselbe wird sein neues Amt am 6. d. M. antreten. — Herr Gebauer, Lehrer an der hiesigen evangel. Töchter Schule, ist vom Magistrat in Görlitz als Lehrer einer der dortigen Schulen gewählt worden und wird Anfangs April seinen neuen Wirkungskreis mit dem hiesigen vertauschen.

§ (Musikalisches.) Durch das gestern im Siegemund'schen Saale von unserem neuen Stadtmusikdirector Köhler arrangirte Concert führte derselbe sich und sein Musik-Corps bei dem Publicum in günstiger Weise ein. Das Programm enthielt im ersten Theile feinere Concert-, im zweiten Unterhaltungs-Musik. Die Durchführung war, soweit sie von einer wohl zum Theil neugebildeten kleineren Capelle gefordert werden kann und darf, nach Präcision und Vortrag recht gelungen und zeigte nicht nur das Streben, sondern auch die volle Befähigung des Dirigenten, dem Geiste der gewählten, theilweise äußerst schwierigen Orchester-Compositionen, wie der Schubert'schen Rosamunden-Ouverture und dem Bohengrin-Finale von R. Wagner gerecht zu werden. Die letzte Nummer des I. Theiles brachte den 2. und 3. Satz eines Violin-Concerts von Mendelssohn, in welchem Herr Köhler jun. den Violinpart in einer Weise zur Geltung brachte, die eine gute Schule und ein eifriges Studium seines Instruments documentirte. Besonders gut gelang die Cantilene des 2. Satzes, den der junge Künstler mit tiefer Empfindung und großer Delicatesse wiedergab. Der Vortrag des 3. Satzes wurde zu Zeiten durch die nicht ganz reine Intonation und das zeitweilig hervortretende Bögen der Holzbläser in der allerdings oft recht schwierigen und äußerst pilanten Begleitung gestört. Das Publicum bewunderte durch starken Besuch seine Theilnahme an dem neuen Institute und bewies sich sehr dankbar gegen die Leistungen. Wir wünschen Herrn Köhler vom Herzen in seinem Interesse, wie in dem der Sache, der er dient, daß ihm diese Theilnahme auch für spätere Zeiten verbleiben und er auch bei den maßgebenden Persönlichkeiten der musikalischen Privatgesellschaften eine gleiche und dauernde Unterstützung finden möge.

(Zur Classensteuer-Veranlagung pro 1876.) Wie durch den Staatsanzeiger publicirt wird, sind an Classensteuer für das Jahr 1876 nur 2 M. 90 Pf. auf je 3 Mark der veranlagten Jahressteuer zu entrichten. Der Normalbetrag der Classensteuer ist gesetzlich festgesetzt auf 42,000,000 M. Aus dem Jahre 1875 sind auszugleichen 724,354 M., und der durch Reclamation und Recurse entstandene Ausfall gegen den Normalbetrag des Jahres 1875 ist festgestellt auf 688,943 M., so daß sich die Summe der aufzubringenden Steuer auf 43,413,303 M. beläuft. Veranlagt sind aber 44,490,255 Mark, wonach sich ein Ueberschuß von 1,076,952 M. herausstellte. Hiernach würden, um die berichtigte Soll-Einnahme von 43,413,303 Mark zu erhalten, auf jede 3 M. der veranlagten Jahressteuer 2 M. 92^{74/100} Pf. zu entrichten sein; da aber nach gesetzlicher Vorschrift bei Feststellung der weniger zu entrichtenden Jahressteuer Beträge von 5 Pf. und darunter außer Betracht bleiben, und der hierdurch gegen den Normalbetrag entstehende Ausfall, welcher sich für das Jahr 1876 auf 406,056 M. berechnet, erst im nächstfolgenden Jahre auszugleichen ist, so sind für das Jahr 1876 nur 2 M. 90 Pf. auf je 3 M. der veranlagten Jahressteuer zu entrichten.

* (Besoldungsverhältnisse der Elementarlehrer.) Ueber die Verbesserung der Besoldungsverhältnisse der Elementarlehrer während der letzten 10 Jahre giebt die „Post“ folgende statistischen Notizen: „Es betrug Ende 1864 das Durchschnittsgehalt der Lehrer für den ganzen Staat: in den Städten 294 Thlr., auf dem Lande 185 Thlr., für beide zusammengenommen 218 Thlr. Am 1. Septbr. 1874 betrug der Durchschnitt der Gesammbesoldung (Gehalt der Stelle, persönliche Zulage) neben freier Wohnung und Brennmaterial in der ganzen Monarchie für Lehrer in den Städten 399 Thlr., auf dem Lande 279 Thlr., zusammengenommen 316 Thlr. Vor 10 Jahren belief sich der Gesammbetrag der Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Elementarschulen auf 3,265,383 Thlr. und 11,234 Fl. in den Städten und 4,776,857 Thlr. und 53,583 Fl. auf dem Lande; zusammen 8,042,237 Thlr. und 53,583 Fl.; davon kamen auf: durch Schulgeld 2,516,681 Thlr. und 2653 Fl., durch Gemeindeleistungen 5,229,352 Thlr. und 40,489 Fl., aus Staatsfonds 295,604 Thaler und 10,441 Fl., oder 3,7 Prozent. Im Jahre 1874 betrug die Summe der Gehalte neben freier Wohnung und freiem Brennmaterial für Lehrer und Lehrerinnen in den Städten 6,358,490 Thlr., auf dem Lande 3,725,896 Thlr., in der Monarchie 15,084,386 Thlr., wobei die Alterszulagen noch nicht eingerechnet sind. Von den Beträgen werden aufgebracht durch Schulgeld 3,282,811 Thlr., durch Gemeinde- und sonstige Leistungen 10,312,015 Thlr., aus Staatsfonds 1,489,560 Thlr., also etwa 10%, und hierzu kommt nun noch der Betrag von 1,250,635 Thlr. zu Alterszulagen, welche je nach der Höhe des Dienstalters in Beträgen von beziehungsweise 30 und 60 Thaler jährlich zur Zahlung kommen. Der diesjährige Staatshaushalts-Etat brachte eine weitere Zuwendung von 3,053,733 Reichsmark zu Besoldungen und Zuschüssen für Lehrer und Lehrerinnen. Der Gesamtaufwand des Staates für diesen Zweck betrug i. J. 1875: 11,880,587 Reichsmark.“ Trotz dieser Verbesserung der materiellen Lage läßt sich voraussehen, daß für diesen Zweck noch weitere Opfer gebracht werden müssen. Die Gehälter zahlreicher Lehrereisen sind auch heute noch unzureichend und der Andrang junger Leute zum Lehrerberufe hat bisher keineswegs in dem Maße zugenommen, daß der steigende Bedarf an Elementarlehrern Aussicht auf Befriedigung hätte.

— (Br. 3.) (Lehrer keine Fleischbeschauer.) Eine Regierungs-Verfügung vom 15. December ordnet an, daß Dorfschullehrer eine Bestallung als Fleischbeschauer nicht erhalten dürfen, da diese Function sich mit den amtlichen Pflichten derselben nicht vereinigen lasse. Sollten bereits Lehrern durch Beschaffung eines Mikroskop's Unkosten erwachsen sein, so ließe sich vielleicht dadurch eine Ausgleichung treffen, daß ein geeignetes weibliches Mitglied der Familie sich die Qualification erwirbt und sich um die Bestallung bemüht. Ein principiellcs Bedenken steht der Bestallung weiblicher Personen nicht entgegen.

Breslau. (Provinzial-Landtag.) Die Eröffnung des Provinzial-Landtages der Provinz Schlesien ist heut, am 3. Januar c., Mittags 12 Uhr, im hiesigen Ständehause erfolgt; derselben ging um 11 Uhr eine gottesdienstliche Feier für evangelische Mitglieder in der Haupt- und Pfarrkirche St. Elisabeth, für katholische Mitglieder in der Cathedral-Kirche ad St. Johannem voran.

(G. A.) Görlitz, 1. Januar. Seit gestern Abend wird der zum Empfangsgebäude des hiesigen Bahnhofes führende Tunnel durch Luftgas erleuchtet, welches in einem derjenigen Apparate hergestellt wird, welche das hiesige technische Bureau vor einiger Zeit im Gewerbeverein ausgestellt hatte.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 3. Januar. (W. L.-W.) Der „Reichsanzeiger“ widerlegt die Mittheilung der „Carlsruher Zeitung“ über die angeblich zwischen Andrassy und dem deutschen Botschafter stattgehabte Aussprache über den Artikel Schmerling's in der „Provinzial-Correspondenz“, ebenso die Behauptung anderer Pressorgane, daß eine Besprechung im hiesigen auswärtigen Amte mit Karolyi stattfand und erklärt die Angaben von Zeitungs-Correspondenten für erfunden, weder in Wien noch in Berlin fand irgend welche diplomatische Erörterung des Gegenstandes zwischen den Organen beider Reiche statt.

Vom Altar in den Krieg.

Eine lothringische Familiengeschichte aus den Jahren 1870—71 von M. Ant. Niendorf. (Fortsetzung.) „Was zankt und freiet Ibr Euch?“ begann er. „Sauter nehmt die Tricoloren unseres erhabenen Kaiserreichs, unserer glorreichen Revolution . . .“

Ein rasendes Weisfallkältschen und Jubeln begleitete diese Worte von der französischen Seite.

„Nehmt sie, Sautier und tragt sie ins Herrenhaus,“ fuhr er fort. „Und Ihr Weinbold, nehmt die Fahnen des norddeutschen Bundes, die ich allerdings nicht herbeifohlen und bringt sie ebenfalls dorthin.“

Die beiden Beamten thaten, wie ihnen geboten und die Deutschen gaben stumm, man sah es, nur aus Respect vor dem Gebot ihres Herrn, ihre Restiquen ab.

„Fortan soll keine Fahne mehr die Vorhalle zieren. Ihr seid alleammt meine Leute, gleichviel, ob Ihr Norddeutsche oder Preußen oder Franzosen seid. Ihr Bewohner des unteren Saarthals habt unverdrossen und unbekümmert um die große Politik die Kohlen aus dem Schacht der Erde gefördert. Was fragen die Kohlen und die Defen nach Fahnen und nach Nationalität? Ihr, Mitglieder der großen Nation, sinkt Votbringer, habt mit Eurer Kunst und Eurem Fleiße die Erze verbüttet und das Ellen geoffen. — Alle habt Ihr Euch friedsam in die Arbeit getheilt. — Nun seid auch friedsam in der Luft. Ihr sollt Euch dieses Festes freuen, dafür ist es Euch gegeben. Darum vertragt Euch und wer noch einmal Zwist und Streit anfängt, der möge sich meiner Strenge gewärtigen!“ so schloß der Fabrikherr.

Die Menge fühlte das Gewicht dieser Worte, sie verhielt sich still, und als Weinbold die erste Fahne den stumm dastehenden Grubenarbeitern abnahm, brach der helle Jubel unter den Franzosen aus, die die Abführung sämmtlicher Fahnen mit stürmischem Einfall in den Gesang der Marseillaise begleiteten.

So war der Friede wieder hergestellt, die schmetternde Musik lockte von Neuem zum Tanz. Der Fabrikherr wandte sich mit selbstgefälliger Miene zu seinem Nachbar Marschal und dem uniformirten Polizei-Commissar zu seiner Rechten, der bei dem Geräusch des Tumultes ebenfalls herbeigeeilt war, — als beim Umwenden ein Anblick ganz anderer Art seine Stimmung durchkreuzte.

Ueber den Platz vom Park her, — er traute kaum seinen Augen — kam seine Tochter Felice am Arm des jungen Barons von Hellenau geschritten. Ihr ernstes Gesicht lächelte, ein Schleier glücklichen Entzückens umstrahlte sie, indem sie zu ihm aufblickte. Er sah so ernst, so zärtlich, so sonnenhell zu ihr hernieder, das dunkelblonde Haupt leise neigend, — so wandelten sie dahin, just wie ein Paar, das seiner schönsten Zeit der Liebeshoffnung entgegen geht und ner wollte leugnen, daß es ein stattliches Paar war? . . . Marschal schmalzte laut mit der Zunge beim Anblick desselben und der Commissar machte ehrerbietig seine Honneurs, als die Beiden sich vor dem Fabrikherrn präsentirten.

Ehe dieser ein Wort fand, begann Felice: „Ich habe ihn eingeladen, mein Vater. Er ist der Erwählte Ihrer Tochter seit vierzehn Tagen und ich wünsche, daß Sie ihn als Gatt hier aufnehmen . . .“

Der Baron wehrte diese Forderung kopfschüttelnd ab und erwiderte: „Ich kam nur, Herr Theuring, weil ich heut am Letzten des Quartals ein Geschäft mit Ihnen abzuwickeln habe, das kein Aufschub erleidet. Ich will bei Ihnen meine fällige Hypothek berichtigen, die Sie, wie ich höre, in Händen haben . . .“

Die vielversprochenen Faltentinten in dem Gesicht des Fabrikherrn schienen sich zu beleben und zu bewegen, sie glühten Schlangen, die plötzlich aufgestört werden, man sah, daß der gewiegte Geschäftsmann mit der Doppelüberraschung kämpfte, die sich vor ihm entbüllte.

„Ich habe die Hypothek,“ begann er endlich, „allein ich ver-lange baares Geld prompt und pünctlich, Herr von Hellenau!“ Der Fabrikherr sprach dies aus seiner Geschäftserfahrung und der Kenntniß der damaligen Zeitumstände, wonach es allerdings ein Wunder war, wenn ein armer Landjunker, mochte er auch noch so in Hülle und Fülle reich an Korn und Vieh und Acker und Wiesen sein, über baare 10,000 Thaler zu dritter Stelle verfügen konnte. „Allerdings, Herr Theuring,“ nickte der Baron; „dazu haben Sie ein Recht; allein diese Zellen hier werden auch Ihnen ganz so gut, wie baares Geld sein, denn Sie können darauf sofort 10,000 Thaler erheben!“ Und er reichte den aus seinem Notizbuch gezogenen Zettel, welcher den gewichtigen Namen Samuel Marschal trug, dem Fabrikherrn hin.

Dieser las denselben und blickte überrascht auf seinen Nachbar zur Linken, der sich ein wenig zurückgezogen.

„Aha! von Ihnen?“ brachte er nur heraus. „Verzeihen Sie, Herr Theuring,“ fiel der Jude ein, „Sie haben gekauft die Hypothek, hat der Herr Baron gekauft diese Anweisung und Ihr schönes Fräulein Tochter — Gott erhalte ihre große Schönheit — hat sie obendrein herzdast und großmüthig mit ihrem Namen gerirt. Kann sie's doch, Ihr Fräulein Tochter, denn sie hat einen guten Fuß unter sich von wegen ihres Mutterguts.“

„Und ihrem Vater und Vormund sagten Sie kein Wort davon?“ „Konnte ich, durfte ich? Mein, Ihr schönes Fräulein Tochter, sag' ich Ihnen, ist mündig und resolut, hat sie mich gezwungen, daß ich mußte . . . Doch was war's? Es war ein Geschäft und ich bin da, um Geschäfte zu machen, um zu verdienen und meinen

Mitmenschen gefällig zu sein mit dem, was man hat. Hab' ich Ihnen die Hypothek cedirt und verdient, mußte ich auch helfen dem Herrn Baron und verdienen. Das Papier ist gut, würden Sie's fort, schicken Sie's fort, es ist bar Geld an meiner Kasse!“

„Oh! dies Complot!“ . . . stöhnte der Fabrikherr; er erkannte seine Ohnmacht, er sah seine Pläne zerfallen und doch war er als Gernerbetreibender von dem mächtigen Marschal, dem Mann des allzeit disponiblen Geldes, derart abhängig, daß er nicht gänzlich sich mit ihm erzürnen durfte, und gegen den Baron befann er sich ebenso, seinen unverhaltenen Zorn auszulassen, denn dieser war seinem Plan entzogen und stand in seinen Proceßforderungen wieder ebenso mächtig vor ihm, wie ehemals. So kehrte sich sein Ingrimm allein seiner Tochter zu:

„Und Du, — entartete Tochter Deiner Mutter, Du hast zu diesem heimtückischen Streich die Hand geboten? . . . Du? . . .“ Er wollte fortfahren, seine Gemüthlichkeit des Hin- und Herbewegens des Hauptes wurde mit einem Male stärker, die Bewegung schwankte, das Auge schloß sich und überwältigt von einem Anfall der Ohnmacht fiel er in die Arme des Polizei-Commissars.

„O mein Vater!“ rief Felice und umring ihn.

„Herr des Himmels!“ rief Marschal erschreckt, „ist doch der Herr Theuring ein bestiger Mann!“ Aber alle Klagen halfen nicht, der Fabrikherr ward vollständig bewußtlos nach seinem Zimmer getragen. Er erholte sich zwar nach einer halben Stunde; allein das Fest war unterdeß durch die sich entwickelnde Aufregung vollständig gestört, wo das Haupt desselben so plötzlich in Lebensgefahr gerathen war. Die Gäste verzogen sich; Felice aber hatte noch eine peinliche und aufregende Scene mit ihrer Mutter zu bestehen. Marschal wurde ordentlich bedenklich, ließ sich's aber nicht nehmen, mit dem Fabrikherrn noch einmal zu sprechen, nachdem dieser sich einigermaßen erholt, wobei beide wohl eine ganze Stunde lang mit einander deliberrten.

Die beiden Liebenden aber, obwohl sie sich in großer Kümmerneiß befanden, fühlten sich doch frei und leichter, denn ihr Verhältnis, das sich seit 14 Tagen zur Lösung drängte, war endlich klar gestellt und mußte sich nun zur vollen Entwicklung gestalten.

Die Arbeiter ließen sich, als die Nachrichten günstiger über das Befinden ihres Herrn Prinzipals lauteten, nicht weiter in ihrer Festlichkeit stören. Nur geschah es, daß am späten Abend der Streit, welcher nur künstlich durch die Nacht des Herrn beigelegt war, von Neuem ausbrach und natürlich jetzt in schlimme Thätlichkeiten überging. Der Rationalhaß endigte mit blutigen Köpfen und nach schwerer Untersuchung wurden fünf Unruhstifter, welche erst kürzlich von Paris her eingewandert waren, in den folgenden Tagen entlassen. (Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten a. d. Riesengebirge.“

Breslau			Breslau		
	3. Jan.	31. Dec.		3. Jan.	31. Dec.
Weizen per loco.	188	190	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85.50	85.35
Koggen p. Jan.	145	146	4 % „ „	96.25	96.25
April/Mai.	151	151.50	4 % Pos. Gred. Pfandbr.	93.75	93.60
Hafser p. Jan./Febr.	165	168	Oesterr. Banknoten . . .	178.40	178.00
Rüböl p. Jan.	65.50	65	Oesterr. Eisenb.-Act.	82	84
April/Mai.	67	66.50	Oberschl. Eisenb.-Act.	144	149.50
Spiritus loco	40.50	40.80	Oesterr. Cred.-Act.	347	348.50
p. Jan.	40.50	41	Lombarden	203	200
April/Mai.	44.50	40.50	Schlief. Bankverein . . .	85.75	86
			Bresl. Disconto-Bank	67.75	67.70
			Karrahütte	69.76	—
Berlin			Berlin		
	3. Jan.	31. Dec.		3. Jan.	31. Dec.
Weizen p. Jan.	197.50	199	Oesterr. Credit-Act. . . .	345.50	346.50
April/Mai.	205.50	198.50	Oesterr. Staatsbaha . . .	527.50	546.50
Koggen p. Jan.	154	155	Lombarden	202	199.50
April/Mai.	153.50	154.50	Karrahütte	69.25	69.50
Rüböl p. Jan.	66.50	68			
April/Mai.	67	68			
Spiritus p. Jan.	43.70	44.10			
April/Mai.	46.60	47.10			
Hafser p. Jan.	(fehlt.)	(fehlt.)			
Stettin.			Wien.		
	3. Jan.	31. Dec.		3. Jan.	31. Dec.
Weizen p. Jan.	206	196	Oesterr. Rente	69.35	69.50
April/Mai.	209	208	Credit-Act.	195.50	201.70
Koggen p. Jan.	145	145	Lomb. Eisenb.	116.10	113.25
April/Mai.	149	145	Kassenscheine	168.95	168.25
Rüböl p. Jan.	67	64	Napoleon's'or.	9.075	9.075
April/Mai.	65	67			
Spiritus p. Jan.	42.50	43			
April/Mai.	46.30	46.60			

Die Reichsbank hat den Wechseldiscount auf 6% und den Lombardzinsfuß auf 7% erhöht.

Inserate.

Thellnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß uns unsere liebe, kleine **Anna** am 31. December v. J. Abends 8 $\frac{3}{4}$ Uhr, im Alter von 2 $\frac{3}{4}$ Jahren, durch den Tod plötzlich entzissen wurde.

Warmbrunn, d. 1. Jan. 1876.

[92] Familie **Elger**.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

[35] Mit tiefstem Schmerz widmen allen erlesenen Bekannten hiermit die traurige Anzeige, daß am 29. December v. J. meine liebe Großmutter, die verwitwete Frau

Anna Catharina Hoffmann,

geb. **Gunzenhauser**, gebürtig aus **Insterburg** in Ostpreußen, zu einem besseren Jenfeits schnell und unerwartet verschied.

Spiller, den 2. Januar 1876.

Mathilde Neumann.

Weichzeitig sage ich allen unsern lieben Nachbarn und Freunden den herzlichsten Dank für das meiner lieben Großmutter bewiesene Wohlwollen und bitte, dasselbe mir ferner bewahren zu wollen, da das von meiner Großmutter bisher geführte Speccerelgeschäft nun auf mich übergegangen ist.

D. D.

Am 31. v. M., Abends $\frac{1}{4}$ 7 Uhr, entfiel nach schweren Leiden unsere langgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau **Gasthausbekker**

[102]

Rosina Reissig,

geb. **Schröder,**

in dem ehrenvollen Alter von 83 Jahren 11 Monaten. Schmerzerfüllt um stilles Beileid bittend widmen diese Traueranzeige Freunden und Bekannten

Warmbrunn, den 1. Januar 1876.

Die

tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag, Nachm. 2 Uhr

Glückwünsche zum neuen Jahr.

Ein gesundes und frohes „**Neues Jahr**“ wünscht dem Herrn Brauermeister **Baumert** zu **Comniz** bei **Hirschberg** die Familie **Wolf**.

Görlitz, 1. Jan. 1876.

Aufgepaßt!

Wir gratuliren zum neuen Jahre und wünschen ein donnerndes Begehoch, daß ganz **Märzdorf** wackelt und die **Anna Liebig** vor Freunden zappelt. [100]

Aufgebot.

[82] Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1) der **Deconomie-Inspector Paul Georg Heinrich Emil Prauser**, wohnhaft zu **Waltersdorf** bei **Lahn**, früher wohnhaft zu **Teichern** bei **Weißensels**, Sohn des verstorbenen **Färbereibesizers Eduard Prauser** und dessen Ehefrau **Christiane**, geborene **Kessler**, letztere wohnhaft zu **Hirschberg** in **Schlesien**;

2) und die **Marie Auguste Emma Wehite**, wohnhaft zu **Nittmitz** bei **Ostrau**, Tochter des **Kalkschneidmachers Theobald Herrmann Wehite**, wohnhaft zu **Nittmitz** bei **Ostrau** und dessen Ehefrau **Caroline Therese**, geb. **Hoffmann**, die Ehe mit einander eingehen wollen. Dem unterzeichneten Standesbeamten ist ein Hinderniß dieser Ehe nicht bekannt. Etwaige auf Eheschließungen sich stützende Einreden sind bei dem unterzeichneten Standesbeamten anzubringen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in der Gemeinde **Nittmitz** b. **Ostrau** im „**Boten aus dem Riesengebirge**“, **Hirschberg**, und **Weißensels**, „**Kreisblatt**“ zu geschehen.

Nittmitz bei **Ostrau**, Königl. Sachsen, am 1. Januar 1876.

Der Standesbeamte.
G. Ehrlich.

[74] Allen, die bei dem am 31. v. M. früh 1 Uhr mit betroffenen schweren Brandunglück mir thätigste Hilfe geleistet haben, von hier und auswärts, sage ich meinen wärmsten Dank.

Giersdorf, den 2. Januar 1876.

Reinhard Jügner.

Dank.

[25] Herzlichen Dank hiermit den edlen Menschenfreunden, welche in der Schreckensnacht vom 30. zum 31. December beim Brande des **Jügner'schen** Bauergutes mir meine Habseligkeiten soviel als möglich retten halfen.

Giersdorf, den 1. Januar 1876.

K. Wolf nebst Frau.

Ämtliche Anzeigen.

Sitzung der Stadtverordneten zu **Hirschberg**

den 7. Januar c., Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: Einführung der neugewählten Stadtverordneten. Neuwahl des Bureaus und der Deputation. Bewilligung von Schulgelbbestellung. Anstellung eines Bauamts-Assistenten. Nachrichtliche Mittheilungen.

Wiest, Stadt-Vorsteher.

Bekanntmachung.

[88] Die für den hiesigen Amtsbezirk unterm 30. Mat 1874 erlassene Polizeiverordnung, betreffend diejenigen Personen, welche ihre Dienste auf öffentlichen Straßen oder Plätzen anbieten, liegt vom 8. bis 16. d. M. im hiesigen Amtlocal während der Amtstunden, und im **Liebig'schen** Gasthause hieselbst zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Schreibschau, den 3. Januar 1876.

Der Amtsvorsteher.
Pohl.

Nothwendiger Verkauf.

[85] Die dem **Friedrich Anders** gehörige Stelle Nr. 49 **Seitendorf**, zu welcher eine Windmühle gehört, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 12. Februar 1876,

Nachm. 3 Uhr,

vor dem Grundstücks-Richter im Gerichtsbezirk **Seitendorf** verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 2 Hectar 27 Ar 80 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Wärdereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 30 M. 81 Pf. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 69 M. veranlagt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes und andere das Grundstück betreffende

Nachweisungen können in unserem Bureau 3a. während der Amtstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Bestelungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 14. Februar 1876,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Geschäfts-Zimmer Nr. 3 zu **Löwenberg** von dem Subhastationsrichter verkündet werden.

Löwenberg, den 14. December 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter.

Auction.

Die zur **Schneidermeister Carl Scholz'schen** Concursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend in **Röcken, Jaquetts, Westen** etc., als auch die zur **Kaufmann Emil Wichmann'schen** Masse gehörigen **Laden-Utensilien** etc. sollen am 4. Januar c., Vormittags 10 Uhr, im Hause des **Hrn. Rentier Kulm s**, neben **Herrn Edm. Bärwaldt**, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Concursverwalter

Louis Schultz.

[62]

Rinde-Verkauf.

Aus den **Großherzogl. Oldenburgischen** Forstrevieren zu **Mochau** bei **Fauer** und **Reichwaldau** bei **Schönau** sollen zusammen circa 1600 Centner **Eichen-Spiegelrinde** pro Frühjahr 1876 durch Submissions-Gebote verkauft werden.

[15715]

Die Submissions-Bedingungen liegen im Bureau der Oberförsterei zu **Mochau** zur Einsicht aus, von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Termin hierzu ist auf

Sonnabend, den 10. Januar 1876,

Nachmittags 3 Uhr,

in der **Großherzogl. Ober-Inspectorats-Canzlei** zu **Mochau** anberaumt, bis zu welchem Tage die Offerten versiegelt und portofrei mit der Aufschrift:

„**Submissions-Kaufofferte für Spiegelrinde, betreffend**“

eingereicht sein müssen und an welchem auch die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Mochau, den 27. December 1875.

Das Großherzogl. Oldenburgische Ober-Inspectorat.

Bleneck.

Auction.

Donnerstag, d. 6. d. M., von früh $\frac{1}{2}$ Uhr und Nachm. von 2 Uhr ab, werde ich in meiner Auctionshalle **Flaschen, Gläser, Porzellan, Cigarren, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Sopha, Tische, Stühle, gute Gelpelze, 1 große Anzahl Fenster;**

Freitag, den 7. d. M., von früh $\frac{1}{2}$ Uhr ab, gute Bücher und Bilder in Rahmen, **Thouffigures, Photographie-Rahmen, mehrere Nähmaschinen, 1 Schreibseeretar, Tische, Vollerstühle, Schemmel und Fuhrtschen, 1 großen Familien-Weiseforb u. v. a. G. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.**

H. Baumert, vereideter Auctions-Commissar.

Holz-Auction.

[87] **Montag, den 17. Jan. c.,** Nachmittags von 1—3 Uhr, findet in der **Hörsternwohnung** zu **Seitendorf** bei **Reichsdorf** der Verkauf von circa $2\frac{1}{2}$ Hectar sehr schönem und starken **Nadelholz** statt. Die **Hölzer** sind in 2 Parzellen getheilt. Der Verkauf geschieht im Wege der **Picitation**, und können die Bedingungen schon vor dem Termin durch unterzeichneten nachgesehen werden, auch werden die **Hölzer** auf Verlangen gezeigt.

Seitendorf bei **Reichsdorf.**

Die **Forst-Verwaltung.**

Vogt.

Wer gegen **Belohnung** von Zeit zu Zeit das **Gemille** abholen und die **Grube** austräumen will, wolle sich melden. [15777]

Hirschberg, im December 1875.

Wentzel, Rechtsanwalt.

Hirschberg, den 1. Jan. 1876.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich mit dem heutigen Tage das seit 1863 von mir am hiesigen Platze innegehabte

Colonialwaaren - Geschäft

an den Herrn Carl Friedrich hier abgetreten habe.

Activa und Passiva ordne ich selbst.

Für das mir bisher in so reichlichem Maasse geschenkte Vertrauen sage ich meinen besten Dank und bitte, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Aug. Friedr. Trump.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes, halte ich mein übernommenes Colonialwaaren-Geschäft bestens empfohlen. Ich werde dasselbe in unveränderter Weise unter meiner Firma

Carl Friedrich

fortführen.

Ich bitte, mich mit dem meinem Vorgänger geschenkten Vertrauen zu beehren, versichere gleichzeitig, dass ich bemüht sein werde, dasselbe auf jede Weise zu rechtfertigen und zeichne

[84]

Hochachtungsvoll

Carl Friedrich.

Einem hochgeehrten Publikum von hier u. Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als

Brot- und Weißbäcker

etabliert habe und bemüht sein werde stets gute Waaren zu führen. Mein Geschäft befindet sich im Hause des Schlossermeisters Herrn **Dittmann.**

Warmbrunn, den 1. Januar 1876.

[101]

Hochachtungsvoll

Herrmann Liebig, Bäckermeister.

Kindergarten.

[79] Donnerstag, den 6. Januar c., **Wiederbeginn** des Kindergartens. — Beschäftigungszeit: Vorm. von 10—12 und Nachm. von 2—4 Uhr. Mittwoch und Sonnabends Nachmittag frei.

E. Krause, Schützenstr. 32.

[66] Feuer-, Lebens-, Vieh-, Spiegel- und Fensterscheiben-Versicherungen bei an-

erkannt soliden und renommierten Assuranzanzen vermittelt prompt der Haupt-Agent **Otto Krause** in Hirschberg, Brücken Nr. 9.

[24] Die ausgesprochenen Aeußerungen gegen den Maschinenführer **Krause** nehme ich hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung.

August Thierse in Straupitz.

Hirschberg, den 3. Januar 1876.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich heute mein Geschäft Herrn Wurtz-Fabrikant

Artelt

übergeben habe. Indem ich für das mir so reichlich geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Wwö. Tschörtner.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich ergebens, das meiner Vorgängerin geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen, welches ich mir durch stets gute und reelle Bedienung zu erhalten bemüht sein werde.

Hochachtungsvoll

C. Artelt.

[106]

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Grubenholz für unsere Carl Georg Victor-Grube zu Neu-Räsig und Gustav-Grube zu Schwarzwaldau, beide an der Schlesiſchen Gebirgsbahn Station Gottesberg gelegen, soll für das nächste Jahr im Submissionswege vergeben werden.

Zu liefern sind:

- 25,000 Stück Stammholz von 0,08 bis 0,13 Ctmtr. Inhalt,
- 1200 Schock schwache Stangen von 0,07 bis 0,10 Ctmtr. mittlerem Durchmesser oder 900 Klaftern Schienenhölzer,
- 750 Schock 15' Schwarten und
- 16,000 Stück Halbhölzer, 15' lang, 10—15 Ctmtr. breit.

Die Bedingungen, auf Grund deren die Lieferungen zu erfolgen haben, sind in unserer Registratur einzusehen, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden, und sind die mit Aufschrift „Lieferungs-offerte für Grubenholz“ zu versendenden Angebote versiegelt bis zum 12. Januar 1876 franco einzusenden. Gottesberg, den 28. December 1875.

[1]

Schlesische Kohlenwerks-Actiengesellschaft.

Spec-Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8, heilt auch briefl. überraschend sicher geheime Krankheiten; besonders **Ausfluß,** Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [12408]

[41] Der Kutscher **Arthur Rüffer** ist aus meinem Dienst entlassen.

Raupach, Rosenau 8.

[4] Circa 200 Meter trockenes, festes **Scheitholz** verkauft im Ganzen, oder einzelnen Partien sofort

Herrsdorf u. K., den 29. Dec. 1875

Christian Preller, Biegeleibhaber.

[85] 3 kräftige **Arbeitspferde** verkauft Dominium **Schildau.**

Für Brillenbedürftende

alle **Donnerstage** im Gasthose zum „goldenen Schwert“.

[12365] **Seinze, Opticus.** [75] Infolge des mich betroffenen Brandunglücks verkaufe **Zugochsen** und **Jungvieh.**

Hiersdorf, den 2. Januar 1876. **Reinhard Digner.**

[73] Wegen Aufgabe eines möblirten Zimmers sind die darin befindlichen Möbel (darunter ein guter Schreibsecretair), alle in gutem Zustande, im Ganzen zu verkaufen **Salzgasse Nr. 4.**

[77] Ein gebrauchtes, stark gebautes, gutgehaltenes und wohlklingendes **Füßgel-Instrument** steht billig zu verkaufen. Näheres bei Frau Opticus **Stein** in **Schweidnitz.**

Warmbrunn!

Die **Klassensteuer-Veranlagungs-Rolle** der Gemeinde Warmbrunn für das Jahr 1876 liegt vom 2. bis 15. Januar k. J. zur öffentlichen Einsicht in der Kanzlei des Gemeinde-Vorstandes aus. Reclamationen gegen diese Veranlagung müssen bis spätestens 1. März 1876 an uns eingereicht werden. Später eingehende Reclamationen bleiben unberücksichtigt.

Warmbrunn, den 29. December 1875.

[4] **Der Gemeinde-Vorstand.**

Magdeb. Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Magdeb. Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Magdeburger Allgemeine Versicherungs-
Actien-Gesellschaft.

Nachdem zu unserem aufrichtigen Bedauern unser langjähriger von uns hochgeschätzter General-Agent, Herr **G. Becker** in Breslau sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt gesehen hat, unsere seit einer langen Reihe von Jahren mit bestem Erfolge verwaltete **General-Agentur Breslau** mit dem heutigen Tage in unsere Hände zurückzugeben, haben wir, an Stelle der bisherigen einen General-Agentur Breslau, von heute ab drei Administrationen, und zwar je eine solche in **Breslau** für den Regierungsbezirk Breslau, in **Görlitz** für den ganzen Regierungsbezirk Liegnitz, also inclusive des bisher unserer General-Agentur Berlin unterstellten Kreises Hoyerwerda, und in **Gleiwitz** für den Regierungsbezirk Oppeln errichtet.

Zum Administrator unserer neuen General-Agentur **Breslau** ist von heute ab Herr Inspector **Theodor Ziese** in Breslau und zu dessen Stellvertreter für etwaige Abwesenheits- oder Behinderungsfälle Herr **C. Ulrich** daselbst ernannt worden; als Administrator unserer General-Agentur **Görlitz** wird von heute ab Herr **E. Donat** und als dessen Stellvertreter Herr **O. Würz** und als Administrator unserer General-Agentur **Gleiwitz** Herr **W. Rüffer I.** und als dessen Stellvertreter Herr **E. Schmidt II.** fungiren.

Die genannten Herren sind mit entsprechenden Vollmachten von uns ausgerüstet.

Unser Comptoir in Breslau befindet sich Albrechtsstraße Nr. 14, unser Comptoir in Görlitz Berlinerstraße Nr. 1851, und dasjenige in Gleiwitz Ober-Wallstraße Nr. 4.

Magdeburg, den 1. Januar 1876. [27]

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungs-Rath. Der General-Director.
Schrader. Friedr. Knoblauch.

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Für den Verwaltungs-Rath. Der General-Director.
Schrader. Fr. Koch.

Magdeburger

Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Für den Verwaltungs-Rath. Der General-Director bei
Schrader. Fr. Koch.

Als **Damenschneiderin** empfiehlt sich [21] Bei meinem Abgange von **Hirschberg** nach **Hobendorf** sage ich meinen Freunden ein Lebewohl.
ANNA LISNIK,
 dunkle Burgstraße Nr. 1, zwei Treppen.
 Auch können sich **Mädchen,** welche das **Schneidern** erlernen wollen, sofort bei mir melden.
 [5] **D. D.**
H. Gros, Gärtner.
 [15750] Zum **Schneidern** in und außer dem Hause suche ich noch mehr Beschäftigung.
Auguste Reiss,
 Gellerstraße Nr. 21.

Wertzlich empfohlen.

Bei chronischem Husten, Heiserkeit u.

Bei Husten der Kinder von unendlichem Segen.

Den **rheinischen Trauben-Brust-Honig** aus der Fabrik von **W. H. Ziegenheller** in **Mainz** habe ich oft und seit langer Zeit verwendet und stets gefunden, daß derselbe ein ausgezeichnetes gutes Hausmittel gegen chronische Husten, Heiserkeit u. s. w. ist. Auch habe ich den **Trauben-Brust-Honig** während einer **Keuchhusten-Epidemie** anwenden lassen. Während dieser Husten, mit anderen Mitteln behandelt, stets ca. 1/2 Jahr angehalten hat, war er bei Anwendung des **Trauben-Brust-Honigs** in einigen Wochen beseitigt. Ich kann also den **rheinischen Trauben-Brust-Honig** als ein ganz vorzügliches Mittel gegen Husten, Brust- und Hals-Leiden empfehlen. [12770]

Grabow in Mecklenburg-Schwerin, den 24. Mai 1875.

Dr. C. Rüst, Sanitätsrath.

Verkaufs-Niederlagen des **rhein Trauben-Brust-Honigs** in 1/2 Flaschen mit goldgelben Kapseln a 3 Mark, 1/4 Flaschen mit rothen Kapseln a 1 1/2 Mark und 1/8 Flaschen mit weißen Kapseln a 1 Mark nebst Gebrauchs-Anweisung in **Hirschberg** in Schl. bei **Paul Spehr,** Langstraße und **M. Guder,** Gerichtsgasse.

Attest.

In Folge des strengen Winters hatten meine Kinder theils die Hände, theils die Füße erfroren, und ich habe dagegen viele Salben vergeblich verwendet; der Gebrauch des **Göbner'schen Pflasters***) hatte aber solch' guten Erfolg, daß ich es jeder Familie als unentbehrliches Hausmittel empfehlen kann.

Lissa in Posen, den 17. Februar 1875.
 [11] **Louis Metz,** Möbelhandlung.

*) Gilt mit dem Stempel **(M. RINGELHARDT)** und der Schutzmarke 

auf den Schachteln versehen, ist zu beziehen à Schachtel 50 u. 30 Pfd. aus der **Adler-Apothek** (**G. Noehr**), Langstraße in **Hirschberg**; **Ewens-Apothek** (**D. Körner**) in **Görlitz**, **Kranzelmarkt-Apothek** (**Th. Czerwenka**) **Breslau**; a. d. **Apotheken** in **Köthenburg**, **Seidenberg**, **Niesky**, **Forst**, **Marklissa**, **Greiffenberg**, **Reichenbach Ober-Lausitz**, **Reichenbach i. Schl.**, **Gottesberg**, **Petersdorf**; durch die **Apotheker**: **A. Luer**, **Lauban**; **G. Hoffmann**, **Goldberg**; **G. Reyl**, **Jauer**; **S. Kühne**, **Liegnitz**; **Wolf**, **Bunzlau**; **Jaschke**, **Striegau**; **A. Kny**, **Neumarkt**; **C. Birckholz**, **Waldenburg**; **Apotheker Oscar Altrock**, **Sönigshütte Ob. Schl.**, sowie aus den meisten **Apotheken** **Ober- u. Niederschlesiens** **Fabrik** in **Gohlis** bei **Leipzig**, **Eisenbahnstraße 18**.

Attestbücher liegen in allen **Apotheken** aus. Warnung. Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da neuerdings das **Göbner'sche Pflaster** nachgeahmt wird.

Mix-Lustre- u. Orlin-Reste in großer Auswahl, zu sehr billigen Preisen,
Wilh. Prause.

Fo erster's Clavier-Institut.

24] Der Unterricht beginnt den 3. Jan.

Homöopathische Apotheke für Menschen und Thiere in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen, homöopathische Bücher verkauft [7336]

Dunkel,
in Hirschberg, Bahnhofstraße, Apotheke.

[7828] **Rohe und gebrannte Coffee's** empfiehlt billigt
G. Noerdlinger.

Ohne Kosten und franco

Verleihen wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Zeugnissen glänzlich geheimer verhehelter Kundung aus „Dr. Airy's Naturheilmethode.“ Weber, welcher sich von der Vorzüglichkeit des Illust., ca. 500 Seiten starken Originalmerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich den Auszug v. Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig kommen.

Wichtig für Kranke

Vorständig in Hirschberg i. Schl. b.
Hugo Kuh.

Dankagung.

An rheumatisch-gichtischen Schmerzen im Oberarm längere Zeit leidend, wandte ich die Gesundheits- u. Universalheife des Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlshof Nr. 6. mit bestem Erfolge an. Nach kurzem Gebrauch bin ich von dem Leiden glücklich geheilt worden, wofür Herrn Oschinsky besten Dank sage. [8]

Neu-Strelitz, Mecklenburg,
9. April 1875.

W. Riegle, Maschinenmstr.

Zu beziehen in Hirschberg bei
Paul Spehr, Langstraße, und
M. Guder, Gerichtsstraße.

Reine Salicylsäure,

Salicylsäure-Mundwasser,
Salicylsäure-Zahnpulver
zu haben bei [13962]
Hirschberg. **Dunkel,**
Hirschapotheke, Bahnhofstr.

Wald-Kauf-Gesuch.

Ich suche einige Hundert Morgen Forst in der Nähe der Bahn, bestehend aus Fichten, Tannen oder Kiefern, 60-80-jährig, gegen Cassé zum sofortigen Kauf.
S. Schiltan,
[26] Breslau, Nicolai-Str. 28/29.

[19] Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebene Anzeige, daß er sich von heute ab auch **Schnittwaare** in allen Mustern beigelegt hat.

P. Seifert in Jannowitz.

Avis für Friseur.

[12] Fabrik fein gekämmter Haarwolle, schda lang, in allen Haarfarben, sowie rohe Schinsehaare bei
Julius Sternberg,
Ring 2, Breslau.



Kalender des Boten aus dem Riesengebirge

enthaltend 6 Illustrationen und 224 Seiten interessante Erzählungen u. sind für den

billigen Preis von 50 Pf.

zu haben in allen Buchhandlungen; in Hirschberg in der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“; i. Schmiedeberg b. den Herren Buchbinder **Zommer u. Kühn**; i. Reichenberg a. N. b. Herrn **A. Böhm**; in Döhlen b. Herrn **E. Schubert**; in Löwenberg b. den Herren **Ertingmuth u. Fiedig**; in Goldberg bei Hl. Fürst; in Schönau bei Wittfras **Hain**; in Landesbut bei Herrn **E. Rudolph**; in Freiburg bei dem Buchbindermeister Herrn **Adolf Krause**; in Wambrunn bei Herrn **E. Reiffig**; in Dreissenberg bei Herrn Buchbindermstr. **G. Börner**; in Gierdorf bei Herrn **Ramsch**; in Landsdorf bei Herrn **Ende**.

Comptoir-Kalender des Boten aus dem Riesengebirge

sind ebenfalls durch vorbenannte Firmen zu beziehen.

Wecht russische
vorzüglich präparirte **Tagdstiefel-Schmiere** zum **Schutz gegen nasse Füße** empfiehlt [15382]
Herrmann Frankenstein.
Leberhandlung in Landesbut i. Schl.

Contobücher [15032] [13003] **Contobücher-**
empfehlen zu Fabrikpreisen [15032] [13003] Niederlage
Th. Seidel, Bahnhofstraße 67. bei **Carl Klein.**

Chemisch reine Salicylsäure, Salicylsäure-Mundwasser, Salicylsäure-Zahnpulver, Salicylsäure-Streupulver, Salicylsäure-Alebstaffet empfiehlt die Apotheke in der Langstraße, Hirschberg. [15279]

Sichere Hilfe
allen Haarleidenden durch den Gebrauch des schon hinlänglich als vorzüglich bestätigten und erprobten [34]
Haarbalsams,
bereitet von der Haarkünstlerin Frau **Maria Schubert,**
Hirschberg, Langstr. 18.

Russischer Spiritus,
gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederschmerzen, Lähmungen, Reissen u. Flüsse aller Art, Kreuzschmerzen, Steifheit, Hämorrhoiden, Krampf, Kopfweh, ein schmerzstillendes, nervenstärkendes, sicher wirkendes Hausmittel, nur ächt zu haben [5282]
in Hirschberg bei **Paul Spehr,** Langstraße und **M. Guder,** Gerichtsstraße.

Wildfelle!
Fuchs-,
Marder-,
Zitis-,
Otter-,
Reh- und Hasenfelle
bezahlt am Höchsten
A. Streit,
[15725] Bahnhofstraße 24.

[15806] Ein eleganter Stuhlschlitten steht zum Verkauf beim Wagenbauer **Wipperling.**
Walzeisen,
beste Qualität, auffallen billig bei **Leopold Goldmann,**
[5592] Hirschberg, Langstr.

[15795] Ein großer **Bernhardinerhund,**
5/4 Jahre alt, ist wegen Mangel an Raum für den äußerst billigen Preis von 20 Thlr. zu verkaufen. Näheres durch die Exped. dies. Blattes.

[13] Alle homöopathischen Medicamente, **Reife-, Haut-, Taschen-Apotheken** empfiehlt die Apotheke i. d. Langstraße i. Hirschberg.

[12] Zwei eiserne Defen mit Platten stehen zum Verkauf dunkle Burgstr. 20.

[4] Circa 200 Meter trockenes, sicheres **Scheitholz** verkauft im Ganzen, oder einzelnen Partien sofort
Hernsdorf u. R., den 29. Dec. 1875.
Christian Preller,
Zigarettefabrik.

Nixdorff's Bierhalle
 empfiehlt frische Sendungen:
echt Culmbacher,
 - **Böhmisch,**
 sowie anderes feines [42]
Lagerbier in Flaschen.

Rippentabak
 ist in der beliebtesten Sorte, sowie Schmalz wieder vorräthig bei [25]
Alb. Plasek, Bahnhofstr.

Ein Diät- u. Hausmittel.
R. F. Daubitz'scher Magen-Bitter.*
 Dieser aromatisch kräftige Trank, in dem Maße eines Liqueurs ähnelnd bei Blutandrang oder Störungen in den Functionen des Unterleibes, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, täglich rein oder mit Zuckerwasser verdünnt genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichneter Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmählig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt werden, mithin die Befreiung von allen oben angeführten Leiden erfolgen muß. [6]
 Zu haben in Hirschberg bei **P. Spehr,** Langstr., und **M. Suder,** Gerichtstr.

[15738] Eine gut erhaltene
Strohhut-Preße
 mit den dazu gehörigen Zim- u. Holz-Formen ist bald nach außerhalb zu verkaufen. Auch kann die nöthige Anweisung zum Erlernen der Strohhutwäscherei und Färberei ertheilt werden. Näheres in der Expedition des „Boten“.
 Hirschberg, im December 1875.

In der Expedition des „Boten“ stets vorräthig:
Klage-Formulare,
Mieths-Contracte mit und ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten,
Gesunde-Dienstbücher.

sicherwirkenden,
Meine giftfreien Mittel zur Selbsthilfe
 bei **Gühneraugen,**
Ballen u. Frostleiden
 sind zu haben in Hirschberg bei
 [14508] **P. Spehr.**
 Elisabeth Kessler aus Berlin,
 Specialistin für Fußleiden.

Die Bettfedern-Handlung
 (en gros.) von (en detail.)
R. Ansorge in Hirschberg i. Schl.,
 Nr. 24, Markt Nr. 24,
 empfiehlt das **größte Lager** von nur neuen gänzlich staubfreien **Hannoverschen, Böhmis-**
chen, Pommerischen Bettfedern u. Daun-
nen, ebenso feinst. **Schwanschleiß, Schwan-**
und Eiderdaunen, fertige **Gebett Betten**
 und **Bettwäsche** zu reellen u. **billigsten**
 Preisen. [3]
Dienstboten-Betten, bestehend aus Unter-
 bett, zwei Kopfkissen und Deckbett, in baumwollenem
 Inlett 11 rthl., in rein feinem Inlett 12 Thlr.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen die sich als vorzüglich in Dauerhaftigkeit und Schutzkraft bewährenden [15735]
Holz-Rouleaux
 einer gütigen Beachtung
G. Schwinge & Hoffmann.
 NB. Auch haben eine Partie bereits fertig gemachter **Rouleaux** am Lager, welche, um damit zu räumen, ganz billig abgeben **D. D.**

Ein Gensener rettet gern Andere.
 Zu den vielen Belobigungen des Malzextracts, der Malzchocolade und der Brustmalzbonbons treten die folgenden hinzu: Herrn Joh. Hoff in Berlin, Berlinchen, 1. September 1875. An die Adresse Frau **Fenriette Kinder-**
mann in Wyk auf Insel Föhr wollen Sie 5 Pfund Ihrer vortrefflichen Malz-Gesundheits-Chocolade senden etc. **Paul Meyer,** Schubin, 19. October 1875. Vom Inspector **Herrn Kaskel** auf Smarzykwo hörte ich, dass Ihr Malzextract ausserordentlich gut auf die Verdauung wirkt. Ein Versuch überzeugte mich selbst davon. (Bestellung.) **Ida Schobelt,** Verkaufsstellen bei **E. Wendenburg** in Hirschberg; **A. Kahle** in Warmbrunn; **Ed. Neumann** in Greiffenberg.

Bekanntmachung.
 Die Lieferung von Grubenholz für unsere Carl Georg Victor-Grube zu Neu-Läßig und Gustav-Grube zu Schwarzwaldau, beide an der Schlesiſchen Gebirgsbahn Station Gottesberg gelegen, soll für das nächste Jahr im Submissionswege vergeben werden.
 Zu liefern sind:
 25,000 Stück Stammholz von 0,08 bis 0,13 Ctmtr. Inhalt,
 1200 Schock Schwache Stangen von 0,07 bis 0,10 Ctmtr. mittlerem Durchmesser oder 900 Klaftern Schienenhölzer,
 750 Schock 15' Schwarten und
 16,000 Stück Halbhölzer, 15' lang, 10—15 Ctmtr. breit.
 Die Bedingungen, auf Grund deren die Lieferungen zu erfolgen haben, sind in unserer Registratur einzusehen, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden, und sind die mit Aufschrift „Lieferungs-offerte für Grubenholz“ zu versendenden Angebote versiegelt bis zum 12. Januar 1876 franco einzusenden.
 Gottesberg, den 28. December 1875.
Schlesische Kohlenwerks-Actiengesellschaft.

Werkstoff!
 Düngungskalk (nicht Chlorkalk) kann unentgeltlich in der Linke'schen Strohhoff-Fabrik abgeholt werden. [12452]

Geschäftsverkehr.
9—12,000 Mark
 werden zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück bald gesucht. Näheres Priesterstraße 3, im Comptoir.

[50] Zu Ötern oder Johanni 1876 werden **3—4000 Thlr.** zur ersten u. alleinigen Hypothek auf ein hiesiges Grundstück zu leihen gesucht. Offerten unter **N. N.** in der Expedition des „Boten“.

1400 Mark 5% Zinsen
 sofort gegen sichere Hypothek auf eine d. bische Besorgung zu vergeben. [6]
W. Koepfen,
 am Markt im W. Ballentin'schen Hause.

[10] **300 Mark** sind sofort auf sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Expedition des „Boten“.

[8] **Wein Haus** Nr. 9 zu **Nieder-**
Spieler, mit schön gelegenen Garten und in gutem Bauzustande, bin ich Willens bald zu verkaufen.
F. Bachstein.

[15789] Ein frequenter Gasthof nebst Bäckerei, eine Meile von Jauer, in einem beliebten Kirchdorfe gelegen, ist Krankheitshalber aus freier Hand zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres Auskunft ertheilt Hotelbesitzer **Lorenz** in Jauer.

[40] In der schönsten Gegend Schlesiens ist ein am Markt gut gelegenes, massives Haus, mit schönem Gartengebäude, Hintergebäude mit Einfahrt, Stallung und Wagenremise, zu verkaufen. Das Nähere zu erfahren bei **F. Speer** in Goldberg i. Schl.

Nicht zu übersehen!
 [29] Veränderungs halber bin ich genehmen, meine **Gärtnerstelle Nr. 10** zu **Kunzendorf** mit circa 11 Morg. Areal sofort zu verkaufen und zu übergeben. Die Gebäude sind in gutem Zustande u. Inventarium vollständig, auch können 2 Röhre mit übernommen werden. Anzahlung 5—800 Thlr. Näheres Auskunft ertheilt Handelsmann **Jahn** in Kosenig b. Liegnitz.

[17] Ein kleiner, brauner **Hund** mit Maulkorb und rothlebernem Halsband ist am Donnerstag Nachmittag abhanden gekommen. Abzug geg. gute Verohnung äußere Burgstraße 1, 2. Tr.

[7] Ein kl. br. Hund hat sich eingefunden u. ist abzuholen **Häckerhäuser 7.**

[11] Ein schwarz., flockhaarig. **Hund** hat sich auf der Verbißdorfer Straße zu mir gefunden und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden beim Gemeinde-Vorsteher **Dittmann** in **Straupitz.**

[31] Ein grau-bräuner Fudel hat sich gefunden und ist gegen Entstattung der Futterkosten und Inserionsgebühren abzuholen bei **Carl Wiesner** zu Kunzenhof a. l. B.

Vermietungen.

[18] In einer Villa mit großem Garten ist zum 1. April 1876 das **Hochparterre** zu vermieten, Stallung und Remise ist vorhanden. Zu erfragen **Gerichtsgasse Nr. 2.**

[15892] Ein Quartier, bestehend aus 4 Stuben, 1 Nische und Küche, im 1. Stock gelegen, vom 1. Januar ab zu vermieten **Näheres Sand Nr. 30** beim Eigentümer **K. Schöckel.**

[15731] Ein möbl. Stübchen ist 1. Januar 1876 zu vermieten **Greiffenbergerstraße 14.**

[47] Es sind zwei Wohnungen zu vermieten **Schäpferstraße Nr. 22.**

[30] Eine sonnige Wohnung (Aussicht auf das Hochgebirge), viel Beigelaß und Garten, ist für den Preis von 145 Thaler April zu vermieten. Offerten unter Chiffre **T. 777** in der Exp. des „Boten“ erbeten.

[15764] Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller und Beigelaß ist zu vermieten u. Ostern zu beziehen **Mühlgrabenstraße Nr. 29** bei **Photograph Mihlan.**

1 herrschftl. Wohnung in gesunder Lage der Niederstadt ist sofort oder per Ostern zu vermieten. **Bollenhain. Julius Holz.**

Arbeitsmarkt.

[5587] Ein alt. unverheirateter **Rechnungsbeamter** (Landwirth) sucht zeitw. Arbeit im Rechnungsfache u. Adressen sub **G. L. H.** bitte an die Exp. des „Boten“ zu richten.

[20] Ein **Tischler**, welcher auf Bau und Möbel gut eingerichtet ist, findet gute Stellung beim **Tischlermeister Martin** in **Köwenberg i. Schl.**

[28] Einen tüchtigen **Barbiergehilfen** sucht zum sofortigen Antritt **A. B. Starke**, Barbier und Heilidiener zu **Lauban.**

Gesuch.

[32] Für eine **mechanische Weberei** in **Lodz**, Russisch-Polen, werden zum sofortigen Antritt **zwei Unterwebermeister** gesucht, welche in der Orléans-Weberei tüchtig und erfahren sind. **Francos-Offerten sub R. S. 302** befördern **Haafenstein & Vogler**, Berlin SW.

Stellensuchende aller Branchen werden placet, für Stellenvergeber **kostenfrei Germania**, Breslau, Gröbichnerstr. 14. [15720]

[18] 1 tüchtigen **Brottäder** sucht die **Hüttenmühle** zu **Schreibberau.**

[21] Eine gewandte **Verkäuferin**, im Confections-Geschäft thätig, sucht baldigst Stellung. **Postlagernd Lauban W. H.**

Zu **aller häuslichen Arbeit** suche ich auf **Ostern** ein **ehrliches** [19]

Dienstmädchen.

Hirschberg, vor dem **Burgthor**. **Mathilda v. Schmeling**, verw. **Hacuser.**

[5617] Einen kräftigen **Knaaben** als **Lehrling** sucht **M. Ende**, Stellmachermeister in **Hirschdorf.**

Vergnügungskalender.

Tanzmusik

Sonntag, den 2. Januar, im „Schwarzen **Kopf**“ **Fischer.**

[2] Am Neujahrstage ladet zur **Tanzmusik** ein **Friebe** im „**Rynast**“.

[14] Sonntag, den 2. Januar, ladet zur **Tanzmusik** freundlich ein **W. Adolph** im „**Schießhaus**“.

[38] Morgen (Sonntag) **Tanz** bei **Tengler.**

[59] Heute, zum 1. Januar, große **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **S. Reichelt**, „**Ablersburg**“.

[15823] Zum Neujahrstage **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **Becker** in **Strampitz.**

[15] Auf **Sonntag**, den 2. Januar, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Vogel** in **Hartau.**

Warmbrunn.

Gasthof z. schwarzen Kopf. [22] Zum Neujahrstage **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **A. Walter.**

[13] Zur **Tanzmusik** den 1. Januar 1876, ladet freundlichst ein **Joppich**, Brauereimeister, **Entre 15 Pf.** **Bobersdorfer.**

[1] Einem hochgeehrten Publikum von nach und fern die ergebene Anzeige, daß ich den **Nieder-Kreischam** zu **Schildau** käuflich übernommen habe. Ich bitte daher, das meinen Eltern bisher geschenkte **Wohlvollen** auch auf mich übergehen lassen zu wollen, und lade ich **Sonntag**, den 2. Januar, zur

Einweihungs-Tanzmusik

hiermit freundlichst ein. **Wilhelm Mischer**, **Gastwirth.**

Sonntag, den 2. Januar 1876, findet in Siegemund's Salon das Antritts-Concert

des städt. Musik-Directors Herrn **Franz Köhler** mit seiner Kapelle statt.

Programm.

1. Fest-Marsch über Motive aus Beethoven's Es-dur-Concert von **Weyrecht.**
2. Ouverture z. „**Rosamunde**“, von **Frz. Schubert.**
3. Finale a. d. Op.: „**Lohengrin**“, von **Rich. Wagner.**
4. „**Traumgesang**“, für Streich-Quartett, von **Tha demwald.**
5. Concert (2. und 3. Satz) für die Violine, von **Felix Mendelssohn-Bartholdy**, vorgetragen von **Franz Köhler jr.**
6. Ouverture zu „**Die weiße Dame**“, von **Boieldieu.**
7. Der schönste Engel. Lied von **Graben-Hoffmann.**
8. Bei uns z'haus. Walzer von **Strauß.**
9. Präludium und Chor aus „**Ernani**“, von **Verdi.**
10. Polpourri über Volkslieder, von **Franz Köhler.**

Anfang **7 1/2 Uhr.** — **Entre 50 Pf.**

Billets, 3 Stück 1 Mark, sind in der Buch- und Kunsthandlung des Herrn **Hugo Kuh** zu haben. [15827]

Theater-Anzeige.

Zum Besten armer Kinder wird der hiesige **Männer-Turnverein** **Montag**, den 3. Januar 1876, im hiesigen Stadttheater zur **Aufführung** bringen: [15811]

Zaunhäuser

oder: **Die Keilerei auf der Wartburg.**

Große sittlich germanische Oper in 4 Aufzügen.

Billets für den ersten Platz zu 1 Mark, für den zweiten Platz zu 75 Pf. und für die Galerie zu 30 Pf., sind bei den Herren **Kaufleuten P. Spehr, Felsch** und **Zelder** zu haben.

Preise der Plätze an der Kasse: **Erster Platz 1 Mk. 25 Pf.; zweiter Platz 80 Pf.; Galerie 40 Pf.;** ohne den Wohlthätigkeitszinn zu beschränken. **Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr.** Anfang **7 1/2 Uhr.** Ende gegen **10 Uhr.** Texte sind an der Kasse zum Preise von **10 Pf.** zu haben. **Hirschberg**, den 30. December 1875.

Das Comite.

Zur Tanzmusik

ladet Unterzeichneter freundlichst ein **E. Moritz** i. **Bobersdorfer.**

Taschowsky's

Gasthof zu Herrsdorf u. R.

Sonnabend, den 1. Januar 1876, großes [15782]

Tanz-Vergnügen.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.

KIRCHNER'S

Hôtel in **Petersdorf u. R.**

empfeht sich bei der schönen Schlittenbahn, **Heute**, am **Neujahrstage**, und **morgen**, **Sonntag**, **Nachmittags**

guten Kaffee und **frische Pfannkuchen**, bei **Flügelunterhaltung.**

Für andere Speisen und Getränke ist bestens geforgt. [44]

Weihrichsberg.

[23] Zum Neujahrstage **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet **W. Hornig.**

[16] Da ich mit meinem **Affen- und Hundetheater** in **Hirschberg** drei Vorstellungen gegeben und dieselben allgemeinen Beifall gefunden haben, so werde ich in **Warmbrunn**, im **Gasthofe „zum weißen Adler“**, noch 2 Vorstellungen geben und zwar **Sonnabend**, den 1. und **Sonntag**, den 2. Januar. Das Nähere besagen die Zettel. Ich bitte ein geehrtes Publikum von **Warmbrunn** und Umgegend um recht zahlreichen Besuch. **C. Thamm.**

Vereins-Anzeige.

[16] Sonntag, den 9. Januar, **Nachmittags 2 Uhr**, soll im **Pegold'schen** (früher **Fischer**) **Gasthof** hier, eine **Besprechung** über **Vorschuß-Vereinsangelegenheiten** stattfinden und ladet die **Mitglieder** des hiesigen Vereins dazu ein **Rangendis**, den 29. December 1875. **Hoffmann**, **Böttchermeister.**